

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

290 (11.12.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241774)

Deversches Wochenblatt.

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Subskribenten inkl. Belegbogen 3 M.

Nebst der Zeitung

Extraktionsgebühr für die Zeitungs- oder deren Namen
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, post 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. S. Kottelat & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 290

Donnerstag den 11. Dezember 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Zwei Kanzlerreden.

Zabern und die auswärtige Politik im Reichstage.

Berlin, 9. Dezember.

Begeisterung ist keine Heringsware, die man einpöfelt auf einige Jahre! Dies Goethesche Weisheitswort hat sich auch in bezug auf die so leidenschaftlich erörterte Zabernaffäre als zutreffend erwiesen. Zwar wurden in der heutigen Reichstagsitzung von sozialdemokratischer Seite die stärksten Anstrengungen gemacht, um eine Fortsetzung der Sturmjahren von Mittwoch und Donnerstag herbeizuführen, und auch die Ueberfüllung der Tribünen sowie der heftige „Kampf ums Dasein“ seitens derjenigen, die keinen Platz zu dieser Premiere erwischten hatten, deuteten darauf hin, daß man auch heute „ein Fest erwartet“ hatte. Allein die Erwartung schlugte, und die leidenschaftliche Philippika des Abg. Scheidemann gegen den Reichstanzler fand kein Echo im Hause.

Dieser selbst war auf die Zabern-Affäre überhaupt nicht eingegangen, sondern wendete sich sofort zu seinen Darlegungen über die auswärtige Politik, und höchstens seine Schlusswendung „lassen wir das Vergangene ruhn und arbeiten wir zuverlässig auf der Grundlage fort, die die Gegenwart uns bietet“, konnte vielleicht, obwohl dies an sich auf die Beziehungen zu England gemünzt zu sein schien, als sein Epilog zu dem Streit gelten, der in der vergangenen Woche die Gemüter so leidenschaftlich bewegt hatte. Allein es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen — Scheidemann nicht gefällt, und dessen scharfe Attacke rief den Kanzler zum zweiten Mal auf den Plan, wobei er sich mit den verfassungsrechtlichen Anschauungen der Sozialdemokratie im allgemeinen und mit dem ihm erteilten Mißtrauensvotum im besonderen befaßte.

Was das letztere betrifft, so wies er die Auffassung entschieden zurück, als ob durch ein solches Votum des Reichstages ein Druck entweder auf die Entscheidung des Kaisers oder die des Reichstanzlers ausgeübt werden könne, und er berief sich sehr geschickt auf die Sozialdemokraten als Kronzeugen, die seinerzeit bei der

Beschlußfassung über die Erweiterung des Interpellationsrechtes ausdrücklich betont hätten, daß damit keine Nachterweiterung des Reichstages erfolgen solle. Herr v. Bethmann Hollweg erklärte, daß er wegen des Mißtrauensvotums seine Demission nicht eingereicht habe, auch nicht einreichen werde, und er jedem Versuch, die in der Verfassung fixierten Rechte des Kaisers einzuschränken, entschieden Widerspruch entgegenzusetzen werde. Die Scheidemannsche Aufforderung, „diesem Kanzler“ den Etat abzulehnen, ließ denn auch bei keiner Partei auf Gegenliebe, und so sahen sich die Sozialdemokraten bei ihrer Fortsetzung der Attacke gegen die Regierung „allein auf weiter Flur“.

Was die Darlegungen des Reichstanzlers über die auswärtige Politik betrifft, so enthielten sie weder Sensation noch überhaupt irgend etwas bemerkenswert Neues, und das lag in der Natur der Sache, denn seine Ausführungen bestanden einmal in einem Rückblick auf die ja bekannte jüngste Vergangenheit und zweitens in einem Ausblick auf Verhandlungen, die noch schweben, und über die er mithin nichts verraten wollte noch auch konnte. Natürlich beschäftigte sich der leitende Staatsmann in erster Reihe mit dem Problem der Gegenwart, mit dem Balkan, und die Abstufung war interessant, die er hier bei dem Zusammenarbeiten Deutschlands mit den andern Mächten eintreten ließ. Die deutsche Regierung, so betonte Herr v. Bethmann Hollweg, hat dabei die speziellen Interessen unserer Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn und Italien energisch und wirksam unterstützt, mit England hat es vertrauensvoll zusammengearbeitet, gestützt auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland, wobei die diplomatische Arbeit durch die erfreulicherweise durchaus korrekten Beziehungen zu Frankreich erleichtert wurde.

Was zunächst die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn betrifft, so hob der Reichstanzler offen die Meinungsverschiedenheiten hervor, die bei dem verlustigen Einpruch der Donaunomarchie gegen den Bukarester Frieden hervorgetreten waren. Andererseits hat man an der Donau die Verfehltheit der Verhältnissen festgestellt, und der Reichstanzler konnte deshalb mit Recht betonen, daß unser Bundesverhältnis in den Lebensinteressen beider Reiche zu unerfüllbar begründet ist, als daß es durch etwaige Meinungsverschiedenheiten über das Balkanproblem getrübt werden könne.

Sehr viel zurückhaltender ist die Kennzeichnung des deutsch-französischen Beziehungen als „durchaus korrekte“. In der Diplomatensprache bedeutet das im allgemeinen so viel als „nicht sonderlich gut“, und man wird sich erinnern, daß Fürst Bülow einst die Beziehungen zu England als korrekt kennzeichnete zu einer Zeit, wo bereits eine recht scharfe Konfliktstimmung diesseits wie jenseits des Kanals herrschte. Es bleibt abzuwarten, ob der unter Barthou sehr brüchig gewordene Draht zwischen Berlin und Paris unter dem Regime Doumergue wieder besser funktionieren wird.

Was die Beziehungen zu England betrifft, so konnte Herr v. Bethmann Hollweg eine bessere Auskunft geben: Die Besserung schreitet fort, die Bagdadbahnverhandlungen nähern sich ihrem Abschluß, und eine Verständigung über den weltwirtschaftlichen und kolonialpolitischen Wettbewerb ist angebahnt. Was den letzteren Punkt anbetrifft, so beschränkte sich der Kanzler freilich auf Dementis, ohne irgend etwas Positives über die noch in der Schwärze befindlichen Verhandlungen mitzuteilen. Nicht erwähnt wurden in der Rede die sonderbaren Rüstungsfestjahrgedanken des Herr Churchill, die bekanntlich in England selbst ein sehr unfeindliches Echo gefunden haben. Diese Nichtantwort des Leiters der deutschen Politik wird man an der Themse auch als eine Antwort, als eine nicht mißzuverstehende, auffassen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser hat genehmigt, daß im Mai 1914 turnerische und sportliche Schaustellungen und Wettkämpfe zwischen Angehörigen der Armee stattfinden. Sie sollen im deutschen Stadion abgehalten werden. Beteiligten dürfen sich Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Der Kronprinz hat das Protektorat übernommen. Die Einzelheiten der Ausschreibungen werden zurzeit von einem durch den Kriegsminister zusammenberufenen Ausschuss unter dem Vorsitz des Kommandeurs der Militärturnanstalt bearbeitet. Die mit der Sache zusammenhängenden Veröffentlichungen werden im Militärwochenblatt erscheinen. Die Wettkämpfe werden für die Vorbereitung der Olympiade

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

Der Saal hatte sich inzwischen fast geleert, rasch schritt Anita nach dem Zimmer hinüber, dessen Tür nur angelehnt war. Ihr Eintritt verursachte kein Geräusch. Im Kabinett nebenan befand sich noch jemand, und während Anita vor dem Spiegel ihren Hut aufsetzte, hörte sie die Stimme der Schauspielerin, die die Dialektstücken vorgetragen hatte, sagen: „Sie ist Schauspielerin gewesen, wenn sie auch jetzt bestrebt ist, es zu verheimlichen. Sie können mir glauben, ich muß es doch wissen! Und das sehen Sie doch auch selber. Diese raffinierte Art des Auftretens und Singschens — die schneidbare Kälte und dann das läche Aufflammen des Temperaments — die huldvoll bescheidene Art, ihren Triumph entgegenzunehmen — gemacht jagt ich Ihnen!“

„Lauter Trübs, vor dem Spiegel einstudiert.“ Man hörte den kranken Neid aus der Stimme.

„Nun, meine Gnädige, was schadet das? — Sie werden doch nicht für beschämend halten, Schauspielerin zu sein?“ Das klang ziemlich ironisch.

„O nein, Herr von Sungen! Es kommt aber auf das „Wie“ an.“

„Da haben Sie recht! Es kommt ganz auf die Art an — und die ist bei Frau von Drewensberg durchaus die der feinen Dame. Es ist schon manche Schauspielerin Fürstin geworden.“

„Eine Schauspielerin mit tadellosen Antecedenzen, Herr von Sungen, keine Schmierensoldatantin mit einer Vergangenheit.“

„Ich meine, gnädige Frau, das Privatleben einer Dame eignet sich nicht zum Gesprächsstoff. Ich kenne die Familie Drewensberg nicht und kann nur nach dem

heutigen ersten Eindruck urteilen, und der war nach jeder Richtung von Vorteil der Frau von Drewensberg. Die Tatsache ist doch nicht zu leugnen, daß die Dame ein phänomenales Gesangstalent und außerdem eine herrliche Erscheinung ist.“

Der sie so warm in Schutz nahm, war der junge Offizier, der die Begleitung zu ihrem Gesang gestiftet hatte. Aber Anita ersahal eher über seine Verteidigung, als daß sie ihm dankbar gewesen wäre. Das war ja gewöhnlich so, die Herren standen auf ihrer Seite, würden, wenn sie es verlangte, mit Feuer und Schwert für sie eintreten, die Frauen wandten sich gegen sie, verdächtigt sie, weil die Herrenwelt sie so umschwärmte. Gott im Himmel, wie dankbar würde sie sein, wenn sie so still und von der Dessenlichkeit unberührt leben könnte wie die meisten andern Frauen. — Sollte sie gehen und die boshafte Person zur Rechenhaft ziehen? — Anita schauderte, das würde nur dazu beitragen, die Angelegenheit allgemein bekanntzumachen. — Sie bemühte sich, mit fliegenden Fäden die Madeln im Hute zu befestigen.

„Nun,“ fuhr drin die weibliche Stimme fort, „Sie werden ja bald genug Gelegenheit haben, Ihren Stern wieder auf der Bühne zu beubunden.“

„Eine Drewensberg? Das glaube ich ganz bestimmt nicht, gnädige Frau — leider — denn eigentlich ist es jammerschade.“

„Nah, eine Drewensberg! — Der eigene Schwager verleugnet sie ja. Er ist nicht mit ihr gekommen und kümmert sich überhaupt nicht um sie. Bei ihrem Gesang saß er mit einem so finstern Gesicht da, daß man ihm deutlich genug den Aerger ansah. Nachher hat er gar den Saal verlassen. Die Familie verleugnet die ehemalige, ganz untergeordnete Schauspielerin, die der Leutnant von Drewensberg in irgend einem Provinznest aufgelesen hat.“

„Sie sind entschieden im Irrtum, meine Gnädige, und ich bitte Sie, nicht weiter in diesem Ton von einer Dame meiner Kreise zu sprechen.“

Anita hielt sich die Ohren zu und stoh aus dem Zimmer. Brigitte wartete an der Saaltür auf sie, und sie hatte kaum Zeit, wenigstens nach außen notdürftig Herr ihrer Erregung zu werden, um der Freundin nicht zu verraten, daß ihre Zukunftslosigkeit bereits gründlich getrübt sei.

„Ich will mich nur noch von der Frau Gräfin verabschieden, dann gehe ich,“ sagte sie. Und dabei blieb sie, so sehr sich Brigitte bemühte, sie zum Verweilen zu bewegen.

„Ich habe Wolf versprochen, daß wir uns nächster im Teehaus wieder zusammenfinden wollen. Er ist jetzt beim Arrangement des Kostümtages drüben auf der Wiege beim Goldfischteich behilflich. — Den wenigstens müßten Sie sich noch ansehen, es wird ein märchenhaftes Bild sein.“

Aber auch das konnte Anita nicht verlocken.

„Mein Kopf hat heute schon so viel Märchenhaftes auf einmal fassen müssen, daß er ganz benommen ist.“

So machten sie sich denn auf, die Hausfrau zu suchen. Das war nicht so leicht in dem lebhaften Him und Her im Park. Und während des Suchens spähten Anitas Augen wieder scheu umher, ob Eberhardt von Drewensberg nicht etwa irgendwo plötzlich in die Erscheinung träte, und als Brigitte den einsamen Weg zur Festwiese einschlagen wollte, auf dem ihm Anita vorher begegnet und der jetzt durch brennende Lampen nur schwach erleuchtet war, schreute sie zurück. „Nicht hier — bleiben wir im hellen Licht.“

Sie hatten dann endlich die Hausfrau getroffen, und es war Anita mit einiger Schwierigkeit gelungen, sich frei zu machen.

„Es ist sehr töricht von Ihnen, jetzt zu gehen, Sie

von großer Bedeutung sein, und deshalb wohl bei allen Freunden des Sports lebhaftes Interesse erwecken.

München, 9. Dez. Der Ausschuss der Kammer der Reichsräte hat den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Zivilliste in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Frankreich.

Paris, 9. Dezember.

Das Ministerium Doumergue ist nun vollständig gebildet, nachdem, wie heute gemeldet wird, das bisher noch unbefestigte Unterstaatssekretariat für schöne Künste Jaquier übertragen worden ist. Man erzählt nun auch Näheres über das Programm des neuen Kabinetts. Es wird, nach einer offiziellen Pariser Nachricht, dem Parlament erklären, daß es das Werk der Versöhnung der republikanischen Parteien durchführen, sich dabei aber ausschließlich auf Elemente der Linken stützen wolle. Das Kabinetts werde die Laizität verteidigen und an der Wahlreform mitarbeiten. Die Lösung der finanziellen Frage werde Caillaux überlassen werden, der es nicht für notwendig halte, die Anleihe sofort aufzunehmen. Er wolle dem Erbschaftsteuereurwurf noch einen Vorschlag über die Besteuerung des Kapitals hinzufügen, um die Ausgaben für das Heer decken zu können. Bezüglich des Dreijahresgesetzes sei die Regierung entschlossen, es zum besten der nationalen Verteidigung anzuwenden, könne es aber nicht als unabänderlich ansehen, und hoffe, daß der Lauf der Ereignisse schließlich gestalten werde, dem Gesetze die notwendige Milderung widerfahren zu lassen.

Die vorläufig wichtigste und dringendste aller dieser Fragen ist natürlich die der finanziellen Lage; der neue Finanzminister Caillaux will nach weiterer offizieller Mitteilung aus Paris in einem Ministerrat, der morgen stattfinden soll, eine ausführliche Darstellung der finanziellen Lage geben, doch verlautete in parlamentarischen Kreisen schon heute, daß die Möglichkeit einer Vertagung der Anleihe und deren Ersetzung durch andere Maßnahmen ins Auge gefaßt werde. Auch die von dem scheidenden Kabinetts geplante Kapitalerbschaftsteuer werde vielleicht durch eine große Kapitalsteuer ersetzt werden.

Rumänien.

Bukarest, 9. Dez. Ministerpräsident Majorescu hat in der heutigen Kammer Sitzung einen Gesetzentwurf betreffend Billigung des Bukarester Friedensvertrags und Festsetzung der Grenzen zwischen Rumänien und Bulgarien eingebracht.

Vereinigte Staaten.

Washington, 9. Dezember. Am kommenden Montag werden die Wahlen in San Domingo stattfinden. Vier amerikanische Kriegsschiffe werden sich in den dortigen Gewässern befinden.

China.

Peking, 8. Dezember. Das Wiederaufleben des Handels, das sich bei Herbstbeginn bemerkbar machte, hat sich behauptet. Die Einnahme aus den Seezöllen für das Jahr 1913 beläuft sich auf ungefähr 42 Millionen Taels oder 4 Millionen Taels mehr als im Vorjahre. Der Generalinspektor der Zölle erklärte, daß mit Ausnahme von einer Million Mark die fällige Borerindennütigkeit aus den Seezöllen gezahlt werden wird. Der fehlende Betrag wird von der Salzsteuer erhoben. Die Einnahme aus der Salzsteuer beträgt jetzt jährlich ungefähr 35 Millionen mexikanische Dollars. Genügend Gelder sind bereits zur Bank gegeben

sollten doch Ihren wohlverdienten Triumph noch erst auskosten, meine liebe Frau von Drewensberg. Aber wenn es denn durchaus sein muß, mein Wagen steht für Sie bereit unter der Bedingung, daß Sie sich sehr bald wieder bei mir sehen lassen."

Auf der Terrasse hatten sich heitere Gruppen von Gästen um Pflanzschalen versammelt, an einem Tisch präsiidierte die Hofschaulpielerin, um einen anderen, gegenüber davon, saßen meist ältere Herren. Anita mußte zwischen den beiden Tischen hindurch, um nach der Garderobe zu gelangen. Sie hatte sich bereits von Brigitte verabschiedet, denn sie wollte gern ganz unauffällig verschwinden.

Ruhig, hoch aufgerichtet schritt sie ihren Weg, weder die Schaulpielerin mit ihrer Gesellschaft, noch den Tisch der Herren gegenüber beachtend. Da, als sie eben an der Schaulpielerin vorübergehen wollte, stand diese auf und trat ihr entgegen, das lebenswürdigste Lächeln auf dem Gesicht.

"Verzeihen Sie, meine verehrte gnädige Frau," sagte sie mit ihrem volltönenden Organ so laut, daß es an allen Tischen ringsum gehört werden konnte, "verzeihen Sie, daß ich vorhin nicht Gelegenheit genommen habe, eine alte Bekannte in Ihnen zu begrüßen. Der Name irritierte mich. Als ich den Vorzug hatte, Sie kennen zu lernen, nannten Sie sich noch Fräulein — Schmidt — oder Schulz?"

Anita war nur einen Augenblick tödlich erschrocken, im nächsten kam ihr zum Bewußtsein, daß es von ihrer Antwort auf die scheinheilige Anrede abhängen würde, welche Rolle sie fernerhin in dieser Gesellschaft spielen sollte. Sie nahm alle Kraft zusammen, und es gelang ihr, eine spöttisch-höfliche Miene auf ihr Gesicht und einen kühl-kritischen Blick in ihr Auge zu zwingen.

"Schmidt, gnädige Frau," sagte sie ruhig.

worden, die austreten, um allen fälligen Anleiheverpflichtungen nachzukommen.

Die Balkanfragen.

Rom, 9. Dez. Nach einer Meldung der Ag. Stefani aus Aggrocastro ist die internationale Abgrenzungskommission am 7. d. M. dort eingetroffen. Die griechischen Behörden hatten, um auf die Kommission Eindruck auszuüben, Rundgebungen in die Wege geleitet. Während die Kommission die Dörfer passierte, hielten bewaffnete Männer und Frauen die Automobile an und verlangten, daß Epirus nicht zu Albanien geschlagen werde. Als eine Frau die Stirne gegen ein Automobil richtete, gab der englische Delegierte einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Bei ihrer Ankunft in Argoprocastro wurde die Kommission von einem heiligen Bataillon sowie der Bevölkerung der benachbarten Dörfer und den Mitgliedern des epiruschen Komitees empfangen, die sämtlich Waffen trugen und eine Kundgebung zugunsten der Angliederung an Griechenland veranstalteten.

Die mexikanischen Wirren.

Douglas (Arizona), 9. Dezbr. (Neuter-Bureau.) Nach hier eingegangenen Meldungen haben die mexikanischen Rebellen Tucson und Tepic eingenommen.

Newport, 9. Dezbr. Nach einem Telegramm aus Presidio in Texas hat ein Eisenbahnzug mit ungemünztem Silber im Werte von 740 000 Dollars Gold von den Barragruenen die Grenze bei Djinana erreicht. Man glaubt, daß das Silber auf nordamerikanischen Boden gebracht wird.

Newport, 9. Dez. Nach einer Depesche aus Ciudad Suarez ist General Villa gestern in vordergründiger Stunde in Chihuahua eingezogen, von den Einwohnern, die lange Mangel an Lebensmitteln gelitten haben, freudig begrüßt. Man nimmt an, daß General Villa jetzt in der Lage sei, den Frieden im Norden Mexikos wieder herzustellen.

Aus dem Großherzogtum.

* **Oldenburg, 9. Dezember.** Der Großherzog empfing gestern abend in Elisabeth-Anna-Palais den Vorstand des Landtags, bestehend aus den Herren Präsident Schröder, Vize-Präsident Tanke und den Schriftführern Danemann, Fekeler und Schipper, zur Begrüßung, wobei die Herren Minister Rühstrat I., Oberkammerherr Frhr. v. Bothmer und der Adjutant Rittmeister v. Düring anwesend waren. Hierauf schloß sich eine Tafel, wozu noch die Minister Rühstrat II und Scheer, sowie die dem Landtage beigeordneten Regierungskommissare eingeladen hatten.

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 9. Dezember.** Die Südatlantik-Division hat heute abend 7 Uhr ihre auf 4 Monate berechnete Reise nach Westafrika und Südamerika angetreten. Der Divisionschef, Kontradmiraal von Rebeur-Paschwitz hat seine Flagge auf S. M. S. Kaiser geleht.

* **Wilhelmshaven, 9. Dezember.** Der Theaterverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Professor Dr. Merten im Deutschen Hause seine erste

"Baron! Sie spielten damals im Theater des Bades, wo ich mich zur Kur aufhielt. Allerdings können Sie sich meiner nicht erinnern. Sie waren damals vom großherzoglichen Hofe so sehr in Anspruch genommen, daß ich nicht den Mut fand, Ihnen Ihre kostbare Zeit zu rauben."

"Das ist schade, gnädige Frau. Wenn Sie mir die Ehre gegeben hätten, mich persönlich kennen zu lernen, würden Sie gesehen haben, daß ich nur zweimal in Vorstellungen vom großherzoglichen Hofe beschäftigt war, im übrigen aber keinerlei Beziehungen zu ihm hatte."
"Dann bedauere ich doppelt meine Zurückhaltung, die ich wahrscheinlich doch auch noch aufgegeben hätte, wenn Sie nicht urplötzlich wie vom Erdboden verschwunden gewesen wären. — Das ganze Bad hat damals beklagt, seinen Liebling auf der Bühne verloren zu haben! Sie waren liebend, wie ich hörte."

"Mein Vater war plötzlich gestorben — das haben Sie wohl nur vergessen, gnädige Frau!"
Es kostete Anita unangenehme Mühe, die wenigen Worte hervorzubringen, aber sie stand äußerlich vollkommen beherzigt der andern gegenüber und blühte mit einem Ausdruck kalter Unnahbarkeit auf die viel kleinere Person herab, die unter diesem hartnäckigen, verächtlichen Blick allmählich anfang, unsicher zu werden.

"D nein, gnädige Frau, das habe ich selbstverständlich nicht gewußt — wie hätte ich sonst . . . ich bitte tausendmal um Verzeihung! — Welch harter Schlag für Sie! — Gott sei Dank darf man hoffen, daß Sie ihn nun überwunden haben. Sie sind Gesanglehrerin, wie ich höre, aber nach dem heutigen Debüt zu schließen, werde ich wohl bald das Vergnügen haben, Ihnen als Kollegin an der königlichen Oper wieder zu begegnen. Bei Ihren Konnexionen . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Generalversammlung ab, die nur schwach besucht war; Vertreter der beiden städtischen Behörden waren nicht anwesend. Der Vorliegende berichtete zunächst darüber, was seitens des Vorstandes und der Ausschüsse seit dem Bestehen des Vereins in der Theaterangelegenheit geschehen sei. Vor 14 Tagen habe der Vorstand ein Gesuch an die beiden Magistrats gerichtet, worin die Summe von 6000 M für das Theaterunternehmen erbeten wurde. Ueber den Erfolg sei noch nichts bekannt. So dann seien innerhalb der Ausschüsse verschiedene Sitzungen abgehalten worden. Man habe ferner Listen zwecks Hebung des Billetverkaufes herumgeschickt, und endlich habe eine Prüfung der Bücher stattgefunden und ergeben, daß sich in Wirklichkeit die Verhältnisse nicht so ungünstig stellen, wie man annehmen mußte. Das Unternehmen leide unter der Billetsteuer und der hohen Saalmiete, 60 M pro Tag, wobei bei Nachmittagsvorstellungen weitere 60 M kommen. Die Leitung des Theaters habe unpraktisch gehandelt, als sie einen solchen Vertrag abschloß. Aber man dürfe einen Menschen nicht fallen lassen, weil er kein Geschäftsmann sei. Bezüglich der Billetsteuer liege die Sache so: Wilhelmshaven erhält 11 000 Mark Billetsteuer und gibt 5000 Mark Unterstützung, verdient also an dem Unternehmen 6000 M. In der lebhaft geführten Debatte vertrat Herr Pollet den Standpunkt seines Eingangs. In der Bewertung des Kinos fand er allerdings lebhaften Widerspruch, wurde aber von Dipl.-Ing. Wagner, Rühringen, der behauptete, daß auch das Kino zweifellos künstlerische Einbrüche auszulösen imstande sei, unterstützt. Herr Prof. Merten wendet sich gegen das Kino, in dem keine echte Kunst geboten werde und die auch nicht wie die dramatische Kunst erziehend wirken könne. Herr Ebersbach führte die Debatte wieder auf die eigentliche Hauptfrage zurück: Wie ist das Theater zu halten, das wir besitzen? Er machte zur Salbung des Theaters folgende Vorschläge: 1. Ermäßigung der Saalmiete, 2. Fortfall der Billetsteuer, 3. ausgedehnte Werbearbeit. Man könne Rühringens Zurückhaltung verstehen, weil es anders zum Theater stehe wie Wilhelmshaven, das immerhin noch ein Geschäft mache. Herr Dipl.-Ing. Wagner halte sich für befugt, der hiesigen bürgerlichen Presse Vorwürfe zu machen und stelle das „Volkblatt“ als Muster hin. Herr Oberredakteur Weisert wies die Wagnerschen Angriffe auf die Presse als vollkommen unbegründet zurück. Weiter beteiligten sich an der Debatte die Herren Dr. Falk, von der Breiten Oberregisseur Scholz und Direktor Fröhlich. Letzterer stellte den Antrag, die Theaterleitung zu ersuchen, mit sämtlichen Eintrittspreisen um 20 Prozent herabzugehen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Weiter beantragten Herr Fröhlich und Herr Pollet beim Magistrat und Bürgervorstandeskollegium dahin vorstellig zu werden, daß die Billetsteuer weiter erhöht werden, daß aber das Ergebnis ganz an die Direktion des Stadttheaters abgeführt wird unter Verrechnung desjenigen Betrages, den Rühringen zahlt. Auf dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Das Gesuch soll auch an die Bürgervereine gehen. Herr Professor Merten regte endlich noch die Gründung einer Theater-Hilfskasse an.

* **Aus Ostfriesland, 9. Dezember.** In Verum (Kreis Norden) ist gestern das von dem Ziegleibehrer Hermann Stürcken bewohnte Plagegebäude durch Feuer zerstört. Das lebende Inventar: Pferde, Rindvieh, Schweine konnte in Sicherheit gebracht werden, dagegen wurden die gesamten Wintervorräte, die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte und der größte Teil des Mobiliars ein Raub der Flammen. Wie verlautet, ist der „Brandstifter“ der Schornstein im Vorderhause.

* **Wittmund.** Unter die Räder seines Wagens geriet der Landmann Hansen in Friedeburg. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er zu naheher erlag. Die Verunglückte war verheiratet und Vater von zehn Kindern.

* **Murich.** Nach einer Mitteilung der Zeitung der Ueberlandzentrale in Wiesmoor ist die Entwicklung der Werkes eine sehr befriedigende gewesen. Sie ging sogar erheblich über die Erwartungen hinaus. Das Betriebsneß Oldenburg erfährt eine bedeutende Erweiterung. Anschluß erhielt u. a. Oldenburg, Barel, Borkhorn, Nordenham. Die Leitung nach Weener wurde bis nach Papenburg verlängert. Infolge der Betriebsenergie wird im kommenden Jahre ein größerer Ausbau stattfinden. Im Berichtsjahre wurden etwa 10 Millionen Kilowattstunden erzeugt.

* **Papenburg, 8. Dez.** Der hiesige Imtverein der über 50 Mitglieder zählt, feierte gestern sein fünfzigjähriges Bestehen. Der vom Verein erzielte Ertrag an Honig betrug jährlich durchschnittlich 5000 Kilogramm. Der Tätigkeit des Vereins ist die Erzielung eines neuen malen Honigpreises zu danken.

* **Wahlfeld in Bremen.** Das Bühnenweihfestspiel Richard Wagners wird am 1. und 3. Januar 1914 zum ersten Male auf der Bühne des Bremer Stadttheaters zur Darstellung gelangen. Die erste Vorstellung beginnt um 5, die zweite um 6 Uhr.

Gerichtszeitung.

* **Oldenburg, 10. Dez.** Der Landwirt Müller aus Burgroden (Bütjadingen) wurde von der Strafkammer wegen Vergehens gegen das Reichswaldschutzesetz zu 1000 M Geldstrafe verurteilt. Er hatte einen vorge-

kommenen Seuchenfall wohl angemeldet, aber nicht innerhalb der gesetzlichen Frist von 24 Stunden.

Dortmund, 9. Dez. Das Schwurgericht verurteilte die Oberpostassistenten Spiermann und Meier aus Anna wegen Fälschung von Kennentelegrammen zu je einem Jahr acht Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Schneidermeister Baubel erhielt als Anführer zwei Jahre Zuchthaus. Alle drei Verurteilten wurden sofort verhaftet.

Vermischtes.

Hamburg, 9. Dezbr. Der Frachtdampfer Prinz Wilhelm der hiesigen Reederei H. Feindt, der am 2. Dezember von Hull nach Hamburg abgegangen war, ist bisher nicht an seinem Bestimmungsort eingetroffen, so daß man befürchtet, daß er mit samt der Besatzung von 17 Mann bei dem letzten Sturm in der Nordsee untergegangen ist.

Helsingborg, 8. Dez. Eine große Anzahl von Schiffen hat während der letzten Stürme auf der Ostsee schwere Havarien erlitten. Dem Dampfer Venus wurden die Luken eingeschlagen. Ein Leichtmatrose wurde über Bord gespült und ertrank. Der untergegangene schwedische Erzdampfer Palmmerget war das größte Schiff der schwedischen Handelsmarine und war mit 1 500 000 Kronen versichert. Bisher sind nur Inventarliste und Teile der Schiffsbekleidung ans Land getrieben worden. Die Ladung von 11 500 Tonnen Erz hatte einen Wert von 1 500 000 Kronen.

Eine verwegene Flucht aus dem Elberfelder Gerichtsgefängnis unternahm mit Erfolg die gewerblöse Frieda Waller aus Barmen. Das Mädchen ist eine bekannte Hochstaplerin und schon mehrfach bestraft. Die Waller war erst vor drei Tagen wieder wegen zahlreicher Hochstaplerien verhaftet worden. Sonntag abend gegen 7 Uhr überließ sie die Aufseherin in dem Augenblick, als diese ihre Zelle betrat, würgte sie mit einem Luche und nahm ihr dann die Schlüssel ab, mit deren Hilfe sie sich die ersehnte Freiheit verschaffte. Alle Nachforschungen nach der Flüchtigen und deren Helfern, denn ohne solche war die tollkühne Flucht undenkbar, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Kälteausrichten aus Amerika. London, 9. Dez. Aus New York wird gemeldet, daß aus den Zentralstaaten Nachrichten über eine plötzlich eingetretene heftige Kälte kommen. Die Kälte ist mit eisigen Regenschauern und starken Schneestürmen verbunden. Seit Sonntag ist das Thermometer um 32 Grad Fahrenheit gesunken. Auch aus dem Gebiete der großen Seen wird starke Kälte gemeldet, verbunden mit heftigem Schneewetter.

Ottawa, 9. Dezbr. Steffanssen, der Leiter der wissenschaftlichen Expedition durch den äußersten Nordwesten von Amerika, hat von Point Barrow (Alaska) eine Nachricht gefandt. Er sagt darin, sein Schiff Karluk sei am 12. August, 15 Meilen vom Strande entfernt, eingefroren. Da er geglaubt habe, es werde dort den Winter über liegen, sei er mit sechs Begleitern an Land gegangen, um dort zu jagen. Am 20. September sei plötzlich ein Sturm losgebrochen. Als er und seine Gefährten wieder an die Stelle gekommen seien, sei das Eis und mit ihm das Schiff weggetrieben gewesen. Das Schicksal des Schiffes und seiner 25 Mann starken Besatzung sei unbekannt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Dez. Zu dem gestrigen Auftreten des Reichszanzlers im Reichstage äußert die Voss. Zeitung:

Herr v. Bethmann Hollweg kann der Sozialdemokratie dankbar sein. Als gestern der Genosse Scheidemann geredet und der Reichszanzler geantwortet hatte, war der Eindruck ziemlich allgemein, daß es sich der leitende Staatsmann kaum besser hätte wünschen können. In der Beurteilung der militärischen Uebergriffe ist, wenn man von den Konservativen abliest, alle Welt einig gewesen. Daß der Reichszanzler darum seine Entlassung erbitten oder erhalten werde, hat niemand erwartet. — In der Germania heißt es: „Allzu straff gespannt, zerpringt der Bogen. Was der Kanzler nicht gern tut, das tat er gestern, und er tat es nicht ohne Geschick. Er antwortete dem Sozialdemokraten sofort und führte dessen tendenziöse Uebertreibungen auf ihren wahren Wert zurück. — Die Tägl. Rundschau schreibt: Mit einem lauten Appell an die Nationalliberalen und das Zentrum hatte Scheidemann seine Agitationsrede geschlossen; aber er erschütterte nur noch die Luft. Als Herr Spahn nach ihm die Tribüne bestieg, da begriff man schon nach dem ersten Satze, daß das Schicksal des Tages entschieden war; und nachdem erteilte Herr Bassermann für die Nationalliberalen diese Abgabe in noch entschiedenerer Form. — Mit dem, was der Reichszanzler über die auswärtige Politik sagte, kann man, so wird in der Deutschen Tageszeitung bemerkt, im allgemeinen einverstanden sein. Seine Ausführungen waren allerdings mit einem starken Tropfen optimistischen Oels gesalbt. Bei derartigen Reden ist Schwarzseherei vom Uebel und macht leicht den Eindruck einer gewissen Schwäche. — Die Kreuzzeitung hebt hervor, daß der Kanzler die Beförderung der deutsch-englischen Beziehungen in den Vordergrund rückte, und das Blatt sagt: Vor allem begrüßen wir es, daß die arabischen Abmachungen keinerlei Verzichtserklärung Deutschlands hinsichtlich unserer kleinasiatischen Interessen in sich schließen und daß von Kompensationen einer Macht an die andere in keinem Punkte die Rede sein könne. Wir hoffen, daß in dieser Negation auch die Frage nach einer Rüstungseinschränkung enthalten sei.“

Berlin, 10. Dez. Am nächsten Sonnabend nachmittags um 3 Uhr veranstaltet der Berliner Verein für Luftschiffahrt eine nationale Wettfahrt für Freiballons. Es handelt sich den Morgenblättern zufolge um eine unbeschränkte Wettfahrt für Freiballons aller Klassen; nur die Landung in Rußland, England und Frankreich ist verboten. Bei ungünstiger Witterung wird der Start auf Sonntag vormittags 9 Uhr verlegt.

Strahburg, 9. Dez. Wolffs Teleg. Bureau ist von dem Generalkommando des 15. Armeekorps eine Erklärung zugegangen, in der die Behauptung eines Herrn Allard im Journal d'Alsace-Lorraine als falsch zurückgewiesen wird, daß er von einem jungen Offizier in Zivil vor dem Garnisonkasino mit der Faust gegen Kopf und Brust geschlagen und durch das Wort „Wades“ beleidigt worden sei. Die vom Generalkommando und der Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen haben die Unrichtigkeit der Behauptung erwiesen.

Köln, 10. Dez. (Berl. Morgenbl.) Das Oberverfügungsamt hat 62 Krankentafeln gestattet, die deren Leistungen der Krankentafeln um zwei Drittel des gesetzlichen Krankengeldes zu erhöhen. — In Bonn ist zwischen den Krankentafeln und den Ärzten ein Vertrag auf fünf Jahre zustande gekommen.

Luzernburg, 10. Dez. (Berl. Morgenbl.) In der bei dem Dorfe Altwies gelegenen Mühle wurde der 36jährige geistesranke Mühlenbesitzer Hemmen von seinem 65jährigen Knecht durch einen Gewehrschuß in die rechte Brustseite getötet. Der Geistesranke war nachts mit einem Brechstein in die Kammer des Knechts eingedrungen, der viel Geld in dem Mühlengeschäft hidden hatte.

Berlin, 10. Dez. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat beschlossen, die Wahl des Abg. von Liebert (Reichspartei) für ungültig zu erklären.

Berlin, 10. Dez. Entgegen anders lautenden Meldungen wird erneut darauf hingewiesen, daß ein Verbot, den eilfässigen Rekruten Weihnachtserlaubnis zu erteilen, vom kommandierenden General Deimling nicht erlassen worden ist.

Meiningen, 10. Dez. Gelegentlich des Streits der Pader und Einbinder in Sonneberg war es im Juni dieses Jahres zu Ausschreitungen gekommen, die zur Erhebung einer Anklage wegen Landfriedensbruch führte. Zur Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht waren 135 Zeugen geladen. Neun Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu einem Jahre verurteilt.

Paris, 10. Dez. Der sog. radikale Deputierte Violet kündigte an, daß er am Donnerstag nach der Regierungserklärung das Ministerium über dessen allgemeine Politik interpellieren werde. Da Violet ein Anhänger des Kabinetts ist, so hat die Interpellation zweifellos nur den Zweck, ein Vertrauensvotum der Kammer herbeizuführen.

London, 10. Dez. Nach einer Blättermeldung aus New York ist die ganze nördliche Hälfte der Vereinigten Staaten vom Fellingengebirge bis zur Atlantischen Küste von heftigen Winterstürmen heimgesucht worden. Denver (Colorado) ist von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Der Bahnverkehr ist gestört. Namentlich die großen Seen leiden unter heftigen Stürmen. Drei Passagierdampfer auf dem Michigan-See und dem Erie-See sind mit allen an Bord befindlichen Personen gesunken.

Lissabon, 10. Dez. Der Minister des Innern wiederholte in Beantwortung einer Anfrage in der Kammer und über das angebliche Uebereinkommen zwischen Deutschland und England betreffend die portugiesischen Kolonien das formelle Dementi, das er kürzlich bei einem Vortrag abgegeben hat.

Mexiko, 10. Dez. Der Kongreß hat die letzte Präsidentschaftswahl für ungültig erklärt. Die Neuwahl wird im Januar stattfinden.

Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 10. Dez. Im großen und ganzen war die heutige Sitzung des Landtages eine recht ruhige, nur bei Gelegenheit der Beschwerde des Abg. Hug über die Maßnahmen der Landwirtschaftskammer zur Bekämpfung der Sozialdemokratie auf dem Lande schien es zuerst lebhaft werden zu sollen, aber auch hier war die Spannung bald zu Ende. Die Abg. Müller-Ruhorn und Feldbus billigten das Vorgehen der Kammer, während die Abg. Tangen-Hering und Tangen-Stollhamm es durchaus verurteilten, weil eine staatlich unterstützte Anstalt nicht durch Mithilfe der Gemeindeverwalter die Sozialdemokratie bekämpfen dürfe. Minister Scheer erklärte hierzu, daß die Vorschriften, die für die Kammer erlassen sind, wohl hinsichtlich ihres Verkehrs mit dem Staate Bestimmungen enthalten, nicht aber hinsichtlich ihres Verkehrs mit den Gemeinden. Es handelt sich also um einen generellen Fall, den man ohne Kenntnis aller Materialien schwer beurteilen könne. — Bemerklich erscheint aus den übrigen Verhandlungen die Bestätigung, daß die oldenburgische Regierung beim Bundesrat beantragt hat, den Margarinehandel im Umherziehen zu verbieten. — Die Finanzlage im ganzen wurde vom Berichterstatter Abg. Durkstoff wenig günstig beurteilt. Genehmigt wurde der Voranschlag der Zentralkasse des Großherzogtums, ferner die Einnahmen des Voranschlags des Herzogtums und die ersten 24 Teile der Ausgaben des Herzogtums.

Antliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 12. Dezember d. J. vorm. 11 Uhr

versteigere ich im schwarzen Adler hier:

1 gemustertes Blüschhofa und 1 nußbaum Vertikow meistbietend gegen Barzahlung — einem anderen abgepfändet.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 12. Dezember d. J. vorm. 11 Uhr

versteigere ich im schwarzen Adler hier:

2 Schweine und 15 Körbe und 2 Küsten mit Bienen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung — einem anderen abgepfändet —

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermischte Anzeigen.

Sabe ein **rotfarbiges Baukalk** zu verkaufen.

Abderhaußen, H. Hinrichs.

Gesucht auf sofort oder später ein **fixes, ordentliches Mädchen** für kleinen Haushalt.

Frau Pastor Vogemann, Sengwarden.

200 Weihnachtsbäume,

1 bis 4 Meter hoch, bei **H. Willen, Schlachte.**

Empfangen werden eine große Sendung

Weihnachtsgeheimartikel.

Funnens, Ludwig Gerken.

Schmalz 1 Pfd. 72 Pfg.

Margarine 1 Pfd. 60 Pfg.

Pflanzenfett Öl 1 Pfd. 75 Pfg.

Feinste Centrifugen-Butter

1 Pfd. 1,30 M.

Molkereibutter

1 Pfd. 1,45 M.

J. H. Cassens.

Musikalien

Schulen u. Unterrichts- werke aller Instrumente

Sämtliches Material für Gesangsvereine und Orchester

Humoristische u. ernste Aufführungen, Couplets f. Vereinsvergünungen

Salon-Albuns und Neueste Schlager für Klavier, Violine etc.

A. E. Fischer

Viktorstraße 83

Fernsprecher 1162

Wilhelmshaven

Kataloge umsonst

Kursbücher

zu haben in der

Buchh. G. L. Mettler & Söhne.

Tannenbaum-Keks

1 Pfd. 50 und 30 Pfg., bei A. H. 10 Pfd. à 46 u. 65 Pfg.

Christzeug

1 Pfd. 55 Pfg.

Pfeffernüsse ff.

1 Pfd. 40 Pfg.

Baumkerzen,

verschiedene Sorten, zu 25 Pfg., 32 und 38 Pfennig die Schachtel.

J. H. Cassens.



Empfehle prima junge fette Landschweine. Gebe ganze und auch halbe ab.

Julius Levy,

Jever, Schloßstraße.

Bestes Weizenmehl,

10 Pfd. 1,50, 100 Pfd. 14,50 M., bei Säden billiger.

Goldstaubmehl

10 Pfd. 1,70 M., 100 Pfd. 16 M.

Hefe 1 Pfd. 55 Pfg.

Badpulver 1 Palet 5 Pfg.

Hirschhornsalz

1 Pfd. 70 Pfg.

Farin, Sirup.

Frische Eier.

Zitronen

1 St. 5 Pfg.

J. H. Cassens.

MAGGI Suppen-Würfel empf. G. Kahlen.

Unentgeltl. Stellenvermittlung der Dienstbotenvereinigung

Bat. b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21.

Neue Bücher
 vom Jahre 1913:
 Bloem, Die Schmiede der Zukunft, 6 Mt.,
 Böhme, Das Telegramm aus Meran, 4 Mt.,
 Kellermann, Der Tunnel, 4,50 Mt.,
 Grensen, Törn Uhl, illust. Ausg., 20 Mt.,
 Kapitän Scotts Letzte Fahrt, 2 Bd., 20 Mt.,
 Wihl, Raabe, Sämtliche Werke, 1. Serie, 24 Mt.,
 Neues Wihl-Busch-Album 3,85 Mt.,
 Feig Koch-Album 4,50 Mt.,
 Gilbert-Album 4,50 Mt.,
 Tschende Plastik 4 Mt.,
 Musikalische Edelsteine, 4 Bände, 4 Mt.
 Sämtlich vorrätig bei
Carl Altona,
 Buchhandlung,
 Jever, Schloßstr.

Landwirtsch. Kalender
 in allen Ausgaben vorrätig.
 Blumenschmids **Abweik-**
Kalender 40 Pfg.
Carl Altona.

Ein hoher Genuß
 ist eine gute Tasse **Tea, Kaffee, Kafao.**
Tea, in immer gleicher Mischung, Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 2,80 M. usw.
Kaffee, von kräftigem Geschmack und Aroma, Pfd. 1,50 und 1,60 M.
Kafao in garantiert reiner, leicht löslicher Ware Pfd. 1,20, 1,60, 2,00, 2,40 M.
Kreuz-Drogerie.

Margarine Schmelze
 Pfd. 1 Mt.,
 bester Ertrag für Molkereibutter, vollständig butterähnlich, im Geruch und Geschmack das Beste, was in Margarine gemacht werden kann.
Jever. Wihl. Herdes.

Dampfmaschinen, Heißluftmotoren, Betriebsmodelle, Eisenbahnen in allen Größen, Eisenbahnersatzteile, Kinematographen, Laternamagilas sowie dazu passende Bilder, Experimentierkästen usw. empfiehlt billigt
Otto Bley.

Buchweizenmehl, Buchweizengröße, J. E. Cassens.

Hohenkirchen.
 Zum bevorstehenden Feste bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung. Tafeluhren f. Herren und Damen. In Wanduhren erhielt ich neue moderne Muster. In goldenen Trauringen führe nur 585 gestempelte; gewöhnliche 10 Mt., Guldf. 12 Mt.
J. J. Janssen.
 1 gebrauchte Trittmähmaschine sowie 1 neue verkaufe billig.
D. D.

Hohenkirchen.
 Sonntag den 14. Dezember
Tanzmusik,
 wozu freundl. einladet
 Hohenkirchen. **M. Fokken.**

Fernsprecher Nr. 4.

Geschäftshaus J. L. Haake, Rüstertiel.

Große Weihnachts-Ausstellung:
Spielsachen, Puppen, Baumstamm, Schmucksachen, Lederwaren, Nidel, Porzellan, Glasachen und sonstige Geschenkartikel zu äußerst niedrigen Preisen.
 Zu regem Besuch ladet ein
J. L. Haake.

Lederwaren,
 als: Reisehandtaschen, Damentaschen, Herren- und Damen-Geldtaschen, Photographie- und Poesie-Albuns, Zigarrentaschen, Banknoten- und Visitenkartentaschen, Aktentaschen, Schreibmappen, Musikmappen, Reise-Recessaires usw.,
 empfehle ich in anerkannt guter Ware und größter Auswahl.
Jever, Schloßstr. Carl Altona.

1913. Weihnachts-Neuheiten. 1913.

Schmuck,
 hochmodern.
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren. Brillanten
 sehr vortheilhaft.
Spezialität: Filigransmuck, sowie Broschen, Ringe, Kolliers, Armbänder, Armreife, Medaillons, Hutnadeln usw. Spazierstöcke mit Silbergriffen.
Anfertigung von Haarerketten mit Goldbeschlägen.
 Alles Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Tausch.
 Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.
 Enorme Auswahl. Konkurrenzlos billige Preise.
 Achten Sie bitte auf meine Schaufenster-Ausstattungen.
Jever. H. Paphusen. Wangerooq.

Theater in Jever. — Hotel zum Erbgroßherzog.
 Freitag den 12. Dezember 1913 abends 8 Uhr
8. Gastspiel des Stadttheaters zu Wilhelmshaven.
Einmaliges Gastspiel von Carl William Bühler:

Onkel Bräsig.
 Lebensbild in 6 Akten. Nach Feig Reuters Roman „Mit mine Stromtid“ frei bearbeitet von Th. Gafmann u. J. Krüger.
 J. Zacharias Bräsig Carl William Bühler a. G.
 Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie (Carl Breithaupt).

Landwirtsch. Berammlung
 des Vereins Rüstertingen-Knyphausen findet statt Sonnabend den 13. Dezember nachmittags 6 1/2 Uhr bei Bööt in Antonslust. Tagesordnung: 1. Wahl von Rechnungsprüfern. 2. Verteilung des letzten Herdbuchbandes. 3. Ausgabe von Schlüsseln. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Bewilligung eines Zuschusses zum Kontrollverein Seergwarden. 6. Erledigung sämtlicher anderen Eingänge. 7. Verteilung von Büchern und Schriften. 8. Vortrag des Vorsitzenden über Landwirtschaftliche Verhältnisse in Birkenfeld.
D. B.

Verantwortlicher Redakteur: Gerd Wettermann, Jever.

Männer-Turnverein Hoosfjel.
 Donnerstag den 11. d. Mts. im Vereinslokal (Soh. Fuls)
Gesellschaftsabend,
 bestehend in Theater- u. Gesangsaufführung usw.
 Nach den Aufführungen
Tanzkränzchen.
 Kassenöffnung 7 Uhr.
 Anfang präzis 7 1/2 Uhr.
 Hierzu werden die geehrten Bewohner von Hoosfjel u. Umgegend ganz ergebenst eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Männer-Turnverein Hoosfjel.

Gasthof zur Börse.
 Donnerstag den 11. Dez.
Schlussschießen
 und Anfang eines neuen **Preisschießens**
 um Gänse und Puter.
C. Toben.

Allgem. Ortskrankenkasse Schortens.
Generalversammlung
 Sonntag den 14. Dez. 1913 nachm. 6 Uhr
 in Schermerings Lokal.
 Tagesordnung:
 Wahl des Prüfungsausschusses. Verschiedenes.
 Schortens, 7. Dez. 1913.
 Der Vorstand.

Kriegerverein Horumerfjel.
 Sonntag den 14. Dezember abends 7 Uhr
Berammlung
 im Vereinslokal.
 Tagesordnung:
 1. Besprechung über die Kaisers-Geburtsstagsfeier.
 2. Bericht über den Vertretertag in Oldenburg.
 Der Vorstand.

Tanzverein Gillensfede.
 Nächster Übungsabend
Freitag den 12. Dezember abends 7 Uhr,
 umständehalber nicht am 15. Dez.
 Der Vorstand.

Herdbuchfache.
 Die Viehbesitzer in den Gemeinden Lettens, Widdoge und Hohenkirchen-Norden, welche weiß. Tiere in das Herdbuch eintragen lassen wollen, werden gebeten, dieselben gegen den 15. Dezember bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Kr.-Aug.-Groden. E. Graalfs.

Kriegerverein Lettens.
Berammlung
 Sonnabend den 13. d. M. abends 7 Uhr im Vereinslokal.
 Tagesordnung: Bericht über die Delegiertenversammlung, Weihnachtsfeier, Kaisers Geburtstags. Der Vorstand.

Nadj.-Berein Germania, Rinjen.
 Sonntag den 14. Dezember abends 8 Uhr anfangend finden im Vereinslokal
Theater-Aufführungen

Stolze-Schreg.
 Wer hat Interesse an der Neugründung des hiesigen Stenographen-Vereins?
 Entschlüsse erbeten an H. Grube, Jever, Neuestr. 282.

Auf Wunsch mehrerer Gemeindevorsteher findet Dienstag den 16. Dezember nachm. 3,30 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog in Jever eine
Zusammenkunft
 der Gemeindevorsteher statt zum Zwede gemeinsamer Besprechung einiger ihrer dienstlichen Obliegenheiten. Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:
 1. Eichungsangelegenheit.
 2. An- und Abmeldewesen.
 3. Umzugsmitteilungen.
 4. Verschiedenes.
 Sämtliche Gemeindevorsteher werden hierzu freundlichst eingeladen.
 Mehrere Gemeindevorsteher.

Sprechtag Sonnabend den 13. d. M. fällt aus. **Nächster Sprechtag** Montag den 15. Dez. von 8 Uhr morgens an.
Rechtsanwalt Dr. Lüerssen, Rüstertingen.
 Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
H. Jürgens und Frau. Sillensfede.

Geburtsanzeige.
 Die Geburt einer Tochter zeigen erfreut an
J. Eilts und Frau. Jeddwarden.

Codesanzeige.
 Nach längerer Krankheit verschied heute sanft und ruhig mein lieber, unvergeßlicher Mann,
der Landwirt Kieniet Kieniets
 im 62. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernde Witwe nebst Angehörigen.
 Clarum, den 9. Dezbr. 1913.
 Die Beerdigung findet Montag den 15. Dezember um 3 Uhr in Sillensfede statt.

Der Stadtauslag
 unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Herrn **B. Abrahams** in Jever über **Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidwaren** bei.
 Hierzu ein 2. Blatt.

Teuerliches Wochenblatt.

Ersteinständig mit Ansehener der Gewer- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtkommissionen im Bringerlohn 2 M.

Recht der Zeitung

Inserionsgebühren für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. & W. Metzger & Sohn in Jever.

Teuerländische Nachrichten.

№ 290

Donnerstag den 11. Dezember 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 10. Dezember.

* **Theater in Jever.** William Büller kommt! Es ist Herrn Direktor Klotz gelungen, Herrn Büller für ein Gastspiel in Jever zu gewinnen, und zwar als Onkel Bräutigam von Fritz Reuter. Büller ist ein Liebling im Oldenburger Land und wurde vom Landesfürsten mehrmals ausgezeichnet. Das Gastspiel findet am 12. Dezember statt und ist wohl für das ganze Teuerland ein Ereignis. Wegen der hohen Kosten sind Opernpreise, Abonnements gelten mit Zuschlag. Hoffentlich wird von allen Seiten der Besuch ein recht reger. — Am zweiten Weihnachtsfeiertage ist nachmittags großes Kindermärchen, und zwar Hänsel und Gretel. Abends ist großes Konzert und bunter Abend mit Ballett usw. — Am 18. Dezember wird in Wilhelmshaven die große Oper Tieland von d'Albert gegeben; dann gastiert als Maria Frau Cilla Tolti, Hofopernsängerin. Frau Tolti hat in Jever viele Freunde, die sich einen Besuch in Wilhelmshaven vielleicht nicht entgehen lassen werden.

*) **Postpersonalien.** Verkehrt ist der Postassistent Freude von Hohenkirchen nach Lohne (Oldenburg) und der Postassistent Hierntanz von Lohne nach Oldenburg i. Gr. (Telegraphenamt).

* **Die Osterländer Junger** sind vielleicht die merkwürdigste Gruppe des deutschen Adels, die sich ganz unabhängig von den übrigen entwickelt hat und daher auch eine ganz eigene Geschichte aufweist. In diese führt uns ein hochinteressanter Essay von Referendar Benno Eibe Stiebs im neuesten Heft (5) der Halbmonatsschrift „Niederlachen“ ein, der ganz besonders die nahen Beziehungen des Osterländer Grundadels zu seinen bäuerlichen Heimatgenossen an der Hand sehr aufschlußreicher und inhaltreicher Forschungen auf dem Gebiet der Familiengeschichte beleuchtet. Ein heroisches Kapitel aus der Geschichte des Welfenhauses und ein Ruhmesblatt für die Kolonisationsarbeit eines großen Niederlachen im Osten Deutschlands steuert zu derselben Nummer Prof. Dr. Wrampermeiers liebensvolle und eingehende Studie „Leben und Taten des Herzogs Lothar von Braun- und Schweinburg, Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen“ bei. Ein Gegenstück dazu bildet Th. Benedekes seine biographische Skizze aus dem Leben eines stillen Gelehrten, der aber in unruhiger Zeit sich als ganzer Mann erwies, Dr. August Ludwig Hoppenstedt, Abt zu Loccum und Konviktsdirektor. Sehr beachtenswerte und praktische Vorschläge „Zur plattdeutschen Rechtsprechung“ begründet knapp und schlagend Dr. R. Bonhof im einleitenden Aufsatz des Heftes, in dessen Ludwig Bohms Erzählung „Dai Klagenhanel“ ein köstlich humorvolles Stückchen westfälischen Bauernwitzes bringt, und Adele Hues in dem Gedicht „Der Fischer von Holtke“ eine stahlklirrende Ballade von Liebe und Heldentum singt. Den Abschluß des Heftes bilden ein reichhaltiger „Sammler“ und eine Reihe von Besprechungen bedeutender literarischer Neuerscheinungen.

* **Vom Lande.** Einsam und verlassen sieht jetzt Feld und Flur, alles deutet jetzt auf den bevorstehenden Winter hin. Infolge des guten Graswuchses bis in den Herbst hinein und dank des außergewöhnlich schönen Herbstes konnte das Vieh in diesem Jahre außergewöhnlich lange auf den Weiden belassen werden. Im allgemeinen ist jeder Viehhalter zufrieden, wenn der Weideweg vom 10. Mai bis 10. November ausgedehnt werden kann; in diesem Jahre ist der größte Teil des Viehes bis Ende November auf den Weiden verblieben. Dabei sind die Tiere fast durchweg im wohlgenährten Zustande aufgestellt, was für den Besitzer von großem Vorteil ist. Die im verflorenen Sommer geernteten Heu- und Strohvorräte sind von guter Beschaffenheit und reichlich vorhanden, so daß der Landwirt dem Winter getrost und ohne Sorge entgegensehen kann. Zur Uebergangsfütterung von Grün- auf Trockenfutter werden jetzt die Kohlfelder und die geernteten Kunkel- und Strohvorräte in Anspruch genommen. Täglich

sieht man, wie große Schlitten oder Wagen voll Grün- und Trockenfutter vom Lande auf die Höfe gefahren werden. Teilweise dient diese Fütterung dazu, um Verdauungsstörungen bei den Tieren zu verhindern bei dem Wechsel von Grün- zum Trockenfutter; zum größten Teil fördert diese Fütterung aber noch die Milchergiebigkeit der Tiere für längere Zeit. — Hoffen wir, daß wir, das wir leider jetzt wieder stellenweise in entfernteren Gegenden auftretenden Maul- und Klauenseuche in unserer engeren Heimat verschont bleiben.

*) **Hohenkirchen, 9. Dezember.** In Fokkens Hotel begann heute unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Reents aus Jever ein Tanzkursus für junge Damen und Herren. Daß der Tanzunterricht des Herrn Reents hier eine große Anziehungskraft ausübt, konnte man daran erkennen, daß am ersten Übungsabend gleich 35 Personen erschienen waren.

* **Hohenkirchen, 9. Dezember.** Wir leben bekanntlich im Zeitalter des Fortschritts. Schon seit einer langen Reihe von Jahren halten die größten, weltbewegenden Erfindungen die Menschheit in Staunen und Spannung. Aber auch auf kleinere, bedeutungslosere Dinge richtete sich des Menschen grübelnder Geist im Bestreben, sich die modernen Erzeugnisse des Fortschritts dienlich zu machen zur Erleichterung und Vereinfachung seiner täglichen Arbeiten in Haus und Hof, in der Werkstatt und in der Wohnstube, selbst in den Räumen, wo er Erholung und Vergnügen sucht; in der Regelbahn. Auch an dieser Stätte stiller Abgeschlossenheit, trauten Entrümpelns von jeglichem „Kultur“-durchtränkten Leben hat sich jener Zeitgeist des Fortschritts geltend gemacht, hat dem weißgeärmelten, behenden Regelingen die Tür vor der Nase zugeschlagen und seiner aufrichtenden Tätigkeit für immer ein Ziel gesetzt. In unserem Orte ist er wohl für alle Zeiten verschwunden, denn gestern Abend wurde von einem der hiesigen Regelvereine ein in Buns' Regelbahn angelegter Apparat zur selbsttätigen Aufstellung der Regel zum ersten Male gebraucht. Die in der Art ihrer Anlage ziemlich komplizierte Einrichtung ist eine Erfindung des Herrn Pieper aus Söke, der die Aufstellung auch selbst beaufsichtigte. Die Erfindung beruht auf der Uebertragung einer durch Kurbedrehung hervorgerufenen horizontalen Bewegung in die vertikale. Die gefallenen Regel werden durch Zug an den Seilen, an denen sie befestigt sind, aufgerichtet, worauf ein auf- und niedergehendes, durchsichtiges Holzgestell ihnen den richtigen Platz gibt. Besonders das Auffangen und Zurückleiten der Regel geschieht auf eine sehr sinnreiche Weise. Wohl kann man das Verschwinden des Regelingen als eine durch Tradition mit dem Regelsport verbundene Gewalt bedauern, aber noch mehr diese Einrichtung als eine technische Erzeugung der Neuzeit begrüßen. Jedenfalls werden die hiesigen Regelvereine nun ihre alte Tätigkeit wieder aufnehmen. Darum: Gut Holz!

* **Sande, 8. Dezbr.** Unser Männer-Turnverein feierte am Sonntag in Taddittens Gasthof sein diesjähriges Winterfest, bestehend in Konzert, Theater, turnerischen Aufführungen und Ball. Der Besuch war außerordentlich gut; der geräumige Saal war fast gedrängt voll. Eröffnet wurde das Fest mit einem Prolog mit lebendem Bild, welches großen Beifall fand. Die Theaterstücke, welche wieder wie immer mit großer Sorgfalt ausgewählt waren, wurden von den Darstellern sehr flott und mit Verstand gespielt. Große Heiterkeit erregte u. a. der urkomische plattdeutsche Schwanz: „De Lew bi'n Duwenischlag“. Ungeteilt Beifall fanden auch die turnerischen Aufführungen. Die Stabübungen und das Reulenschwingen der Männer- (Jünglings-) Abteilung (Leiter Turnwart Schürmeyer) sowie das Turnen der Schüler-Abteilung (Leiter Turnwart Bruhnen) klappten in allen Teilen vorzüglich. Ein flotter Ball beschloß die in allen Teilen außerordentlich gut gelaungene Feier.

.. **Rißkringen, 10. Dezember.** Bei der Wahl der Arbeitgebervertreter zum Gewerbegericht wurden gewählt Bäckermeister Bohemann, Restaurateur Sabe-wasser, Wirt Göring, Schuhmacher Schmidt und Friseur Gölbe.

* **Oldenburg.** In der Longierhalle sprach am Sonntagmorgen in der letzter Zeit besonders durch seine Rede zu der Zentrumsinterpellation im Reichstage be-

züglich der Zaberner Vorgänge bekanntgewordene Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Fehrenbach. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Redner sprach unter großem Beifall über die Bedeutung des Jahres 1913 für Deutschlands innere und äußere Politik. Nach einer Darstellung der wichtigsten Reichstagsbeschlüsse und der großen Kriegsgefahr aus der geheimen Mobilmachung zu Anfang dieses Jahres kam er auf die Vorfälle in Zabern zu sprechen. Er bezeichnete besonders das Verhalten der Regierung im Reichstag als verfehlt und von sehr verderblichem Einfluß auf die Entwicklung der Lage in Elsaß-Lothringen. Die Meinung aber, daß die Verfehlung der Regierung nicht wieder gut zu machen sei, müßte als irrig bezeichnet werden. Durch das energische Eintreten der Volksvertretung für die elsass-lothringische Bevölkerung sei bereits alles wieder in die alten ruhigen Bahnen gelenkt. Der Vorsitzende der Zentrumsorganisation für Stadt und Amt Oldenburg, Schlammann, eröffnete die Versammlung und schloß sie mit einem Hoch auf Kaiser und Reich.

* **Oldenburg, 9. Dezember.** Nach einem schmerzlichen Krankenlager von 19 vollen Wochen erlag der Sohn der Inhaberin des Müggenturmes in Ohmstedden den Verletzungen, die er sich durch einen schauerlichen Unglücksfall Ende Juli in Sandkrug zugezogen hatte. Der Vermittler fiel aus einem 12 Meter hohen Roggenstapel auf die mit Beton belegte Diele. Mehrfach mußten Operationen vorgenommen werden, da der Schädelknochen gebrochen war. Drei Ärzte haben sich vergeblich um das Leben des Verunglückten bemüht. — Der Fortbildungsschulgesehtentwurf soll — sofern die Vorlage eingebracht werden wird — noch lange nicht volle Aussicht auf Annahme haben. Nach der in einer Versammlung ausgeprochenen Mutmaßung des Abg. Wiltner-Nußhorn würde sich eine Stimmengleichheit bei einer Stimmenthaltung ergeben, was Ablehnung zu bedeuten hätte. — Auf dem Pferdemarkt begann heute der Verkauf von Weihnachtsbäumen. — Der Gesundheitszustand läßt hier augenblicklich sehr zu wünschen übrig. Besonders die Diphtheritis greift unter den Kindern mehr und mehr um sich. Freilich wird ihr durch die Einprägung mit Serum von vornherein ihr verderbbringender Charakter benommen.

* **Golzwarden.** Das 650jährige Jubiläum der hiesigen Kirche wurde Sonntag unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde Golzwarden gefeiert. Um 2½ Uhr trafen der Großherzog und der Erbgroßherzog in Begleitung von Oberkirchenrat Iben und Amtshauptmann Weber ein. Oberkirchenrat Iben hielt in der Kirche eine Begrüßungsansprache, dann sang der Männerchor. Die Festrede hielt Pastor Wiesel über Ephäer 12, 8: Jesus Christus gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit. Nach dem gemeinschaftlichen Schlußgebet, Gebet und Vortrag des Männergesangsvereins war die Feier beendet. Nach herrlicher Verabreichung und einem brausenden, von Pastor Wiesel ausgebrachten Hoch zuzuhören der Großherzog und der Erbgroßherzog mit ihren Anwesenden fort.

* **Besta.** Unter dem Vorsitz von Oberhofmeister Freiherrn von Freytag (Daren) fand hier eine Ausschussversammlung des südoldenburgischen Pferdezüchterverbandes statt. Die Rechnungsablage ergab einen Vermögensbestand von etwa 8000 M. Die bisherige Kommission zum Ankauf von Stutfüllen wurde einstimmig wiedergewählt. Die im nächsten Jahre bestimmungsgemäß in Cloppenburg stattfindende Leistungsprüfung soll mit dem Rennen in Cloppenburg verbunden werden. In mehreren Orten des Zuchtgebiets kommen im Laufe des Winters Unterrichtskurse zur Veranstaltung. Die nächsten beiden Prämierungen (1914) werden in den südlichen Gemeinden der Kemter Oldenburg und Delmenhorst stattfinden. Die Besichtigung der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hannover wurde schon in der vorigen Ausschussung beschlossen. Der Voranschlag für 1914 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 9100 M. ab.

* **Aus dem Münsterlande, 7. Dezember.** Daß es im Münsterlande auf den Bauernhöfen noch echte deutsche Eichen von besonderer Mächtigkeit gibt, bezeugt eine Holzauktion auf dem Hofe der Zellerin Schulte in Langwege bei Dinklage. Eine Eiche wurde u. a. für 545 M. vom Tischlermeister Sch. in Dinklage gekauft.

Zur Frage des Fortbildungsschulgesetzes.

Die Mehrheit des Verwaltungsausschusses, die dem Antrag Tanzen-Stollhamm auf Forderung eines Fortbildungsschulgesetzes zustimmt, die Abgg. Behrens, Budenberg, Bull, Dörr, Gerdes, Heilmann, Steenbock, Tanzen-Rodenfröhen und Tanzen-Stollhamm, geht dabei, wie die Beratung im Ausschusse ergab, von den folgenden Erwägungen aus, die wir nach dem vom Abg. Tanzen-Stollhamm erstatteten Berichte wiedergeben:

Das Ziel des Unterrichts und der Erziehung ist die Heranbildung der Menschen zu geistig und sittlich selbstständigen Persönlichkeiten und zu brauchbaren Staats- und Gemeindegürgern. Je näher ein Volk in seiner Gesamtheit diesem Ziele kommt, desto gesunder und stärker wird es sein, und desto höher wird es in der Weltgeschichte der Zukunft dastehen. Deshalb hängt das Schicksal des Volkes und Vaterlandes ab von der geistigen, sittlichen und körperlichen Entwicklung des Nachwuchses. Aber auch im Dasein des Einzelnen spielt diese Entwicklung eine entscheidende Rolle. Mit seiner zunehmenden geistigen und sittlichen Selbstständigkeit wird auch seine Tüchtigkeit wachsen, der Kampf ums Dasein wird ihm leichter werden; er wird einen höheren Lebensgenuss im guten Sinne haben und eher zu einem harmonischen Innenleben gelangen.

Es fragt sich nun, ob dieses Ziel der Erziehung und des Unterrichtes durch die jetzige Ausbildung unserer Jugend erreicht wird.

Mit der Entlassung aus der Volksschule treten die weitaus meisten jungen Leute in den von ihnen erwählten Beruf ein. Die Ausbildung, die sie hier erhalten, beschränkt sich auf die Erlernung derjenigen Fertigkeiten und Kenntnisse, die der Beruf erfordert. Sie wird dadurch einseitig, und das in der Schule Erlernete wird zum Teil wieder vergessen. Zudem ist die Jugend, so weit sie nicht etwa im Elternhause ist, nach getaner Arbeit sich selbst überlassen. Es fehlt oft der richtige Halt, die Führung und Leitung, deren der Mensch in diesem für seine sittliche Entwicklung und für die Bildung seiner Weltanschauung empfänglichen Zeitraume seines Lebens nötig hat. Insofern steht die Jugend, die ihren Unterricht ausschließlich in der Volksschule erhält, zurück gegenüber denjenigen, denen zu einer weiteren Ausbildung auf höheren Lehranstalten oder etwa in gewerblichen Fortbildungsschulen oder Fachschulen Gelegenheit gegeben ist. Aber nur ein kleiner Teil der Bevölkerung hat diese Möglichkeit. Der weitaus größere Teil der Jugend entbehrt vom fünfzehnten Lebensjahre an außerhalb der Berufstätigkeit jeglichen Unterrichtes. Das wird man, wenn man dem anfangs bezeichneten Ziele der Ausbildung näher kommen will, nicht billigen können. Man wird den vorliegenden Mangel vielmehr im Interesse der Zukunft des Volkes abzuhelfen suchen müssen. Und dazu erscheint in erster Linie die allgemeine Fortbildungsschule geeignet. Sie kann, richtig geleitet, eine empfindliche Lücke in der Jugendziehung ausfüllen.

Wenn die Mehrheit des Ausschusses danach die **Errichtung von Fortbildungsschulen für ein dringendes Bedürfnis** hält,

so fragt es sich weiter, auf welchen Grundlagen sie zu erfolgen hat.

Und da ist die Hauptfrage, ob man die mehrfach vom Landtage beantragte allgemeine Pflichtfortbildungsschule gesetzlich vorschreiben, oder ob man diesen Grundsatze verlassen und es den Gemeinden überlassen will, durch Gemeindefazungen Fortbildungsschulen zu errichten. Hinsichtlich der im Lande bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen hat man diesen Weg gewählt. Sie sind durch die einzelnen Gemeinden auf Grund der Reichsgewerbeordnung ins Leben gerufen. Die Mehrheit ist indessen der Ueberzeugung, daß auf diesem Wege das Ziel der allgemeinen Fortbildungsschule, die weitere Ausbildung des Volkes in seiner Gesamtheit, nicht erreicht werden wird. Sie hält es deshalb bei der Wichtigkeit dieser Aufgabe für geboten, daß das Gesetz die Gemeinden zur Errichtung und die Jugend zum Besuche von Fortbildungsschulen verpflichtet. Eine weitere Grundfrage ist

die Aufgabe der Fortbildungsschule.

In dieser Hinsicht wird man zwar auf die Erweiterung und Vertiefung des in der Volksschule Erlernen Bedacht zu nehmen haben, allein der Beruf wird in den Mittelpunkt des Unterrichtes zu stellen sein. Das erscheint auch dort möglich, wo Angehörige verschiedener Berufe die Schule besuchen. Wird die Tätigkeit im Berufe für den Unterricht nutzbar gemacht, so wird das bei dem erweiterten Gesichtskreise der Jugend nach der Entlassung aus der Volksschule die Freude am Unterricht erhöhen. Und es wird bei richtiger Unterrichtsmethode dem Schüler zum Bewußtsein kommen, daß seine Berufstätigkeit, mag sie auch unbedeutend erscheinen, doch ein wichtiges Glied im Wirtschaftsleben ist. Er wird dadurch eine höhere Auffassung von der Bedeutung seiner Berufsarbeit bekommen, eine größere Befriedigung in ihr finden und ihr mit größerem Ernste nachgehen.

Daneben wird er in den Rechten, vor allem aber auch in den Pflichten zu unterrichten sein, deren Ausübung ihm als Staats- und Gemeindegürger bevorsteht, und deren gewissenhafte und selbstlose Erfüllung zum Wohle des Ganzen erforderlich ist.

Diese berufliche und staatsbürgerliche Erziehung und Ausbildung

würde nach der Ansicht der Auschuhmehrheit in unserer Bevölkerung einen dankbaren Boden finden. Man braucht, um ein Beispiel anzuführen, nur an die große Zahl selbständiger Landwirte zu denken, die als Kleinrentner im Bauernbetriebe ihren Gang ins Erwerbsleben begonnen haben, um zu erlernen, daß bei der Art der hiesigen Bodenverteilung und bei den herrschenden Lohnverhältnissen einem jeden, der ernstlich will, der Aufstieg in gute Erwerbsverhältnisse möglich ist. Der ernste Wille muß aber erst einmal da sein. Zu seinem Entstehen und zu seiner Festigung kann die Fortbildungsschule bei richtiger Anknüpfung an die Erlebnisse und die Eindrücke, die der Schüler in seinem Berufsleben hat, segensreich mitwirken.

Von diesen Grundgedanken weichen diejenigen des Kommissionsentwurfs nicht wesentlich ab. In einem Punkte dagegen geben die „Richtlinien für den Gesetzesentwurf“ der Mehrheit zu Bedenken Anlaß. Es ist zwar im Entwurf von der

Einführung des religiösen Pflichtunterrichtes abgesehen.

Dagegen soll es den Gemeinden freistehen, die Erteilung eines besonderen Religionsunterrichtes als Ergänzung des Fortbildungsschulunterrichtes zu beschließen. Die Auschuhmehrheit würde es für bedenklich halten, wenn das Gesetz den Gemeinden diese Möglichkeit gäbe. Wir haben zwar die konfessionelle Volksschule, d. h., der Staat erzwingt dogmatischen Religionsunterricht in zwei Konfessionen, die in wichtigen Punkten wesentlich voneinander abweichen. Es werden also unter derselben Autorität verschiedene, sich widersprechende Lehren von staatlichen Beamten als Wahrheit verkündet. Darin liegt ein starker innerer Widerspruch, unter dem entweder die Autorität des Staates oder die Religion selbst leiden kann. Es würde deshalb bedenklich sein, wenn der Staat seine Hand dazu böte, die Konfessionalität des Schulwesens auch in die Fortbildungsschule hineinzutragen. Und seine Hand würde er dazu bieten, wenn er die Einführung des Religionsunterrichtes in die Fortbildungsschule auf statutarischem Wege den bürgerlichen Gemeinden freiläße.

Weiter aber würden in manchen, vor allem in den konfessionell gemischten Gemeinden, die Ansichten über die Notwendigkeit der Einführung des Religionsunterrichtes auseinandergehen, und es würden Kämpfe entstehen, die man im Interesse des konfessionellen Friedens vermeiden sollte.

Wo ein Bedürfnis vorliegt, der Jugend über das schulpflichtige Alter hinaus und außer dem Besuche der Kirche Religionsunterricht zu bieten, da sollte man es der Kirche überlassen, das mit ihren Mitteln zu tun. Der Staat aber sollte es vermeiden, den Widerspruch, in den er sich durch die Errichtung der konfessionellen Volksschulen begeben hat, auf weitere Gebiete zu übertragen und die konfessionellen Gegensätze unnötig zu verschärfen.

Im Ausschuh wurden weiter die Kosten, die dem Staat und den Gemeinden erwachsen werden, und die wirtschaftlichen Erschwerungen der in Frage kommenden Betriebe erörtert.

Die Kosten

werden in den Richtlinien des Entwurfs für den Staat einschließlich der jetzt für das Fortbildungsschulwesen angewendeten Summe von 92 300 M auf ungefähr 260 000 M angegeben. Diese Berechnung ist auf Grund von Schätzungen unter der Voraussetzung angestellt, daß der Staat zu den ungedeckten Ausgaben die Hälfte beitragen wird. In den Gemeinden würden danach ebenfalls im ganzen etwa 260 000 M für Fortbildungsschulzwecke einschließlich der Ausgaben für die jetzigen gewerblichen Fortbildungsschulen aufzubringen sein. Die Auschuhmehrheit kann die Berechnung auf ihre Richtigkeit nicht nachprüfen. Sie glaubt aber, daß hinsichtlich der Kosten, die den einzelnen Gemeinden erwachsen werden, ein einigermaßen farbehaltendes Bild entsteht, wenn man annimmt, daß auf den Schüler der allgemeinen Fortbildungsschule keine höheren Kosten entfallen werden, als jetzt auf den Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule, die gleiche Unterrichtsdauer bei beiden Schulen vorausgesetzt. Denn die Schüler stehen in dem gleichen Alter, und die Tische und Bänke, die für die gewerbliche Fortbildungsschule genügen, werden auch für die allgemeine nicht zu klein sein. Dagegen verteilen sich die Kosten der etwa erforderlichen Lehrmittel bei der allgemeinen Fortbildungsschule auf eine größere Schülerzahl und werden dadurch für den Einzelnen geringer. Die Schulräume endlich werden sich, soweit die Gemeinde nicht freiwillig weitergehen will, in derselben Weise beschaffen lassen, wie für gewerbliche Fortbildungsschulen, d. h. im Schulhause oder durch Miete eines Saales oder eines anderen Raumes.

Was die Erschwerungen

für die in Betracht kommenden Betriebe und Haushaltungen anlangt, so läßt es sich nicht verkennen, daß, wenn der Kommissionsentwurf Gesetz werden sollte, gewisse Schädigungen eintreten werden. An mindestens einem Tage wöchentlich wird die Arbeit in den Betrieben oder die häusliche Arbeit anders eingeteilt oder auch eingeschränkt werden müssen. Allein durch zweckmäßige Legung der Unterrichtszeiten und durch die Anwendung von weitgehenden Ausnahmestimmungen wird sich die Schwierigkeit mildern lassen. Und eine weitere Milderung wird dadurch entfallen, daß die jungen Leute infolge des Fortbildungsschulunterrichtes ihrer beruflichen Tätigkeit mit größerem Ernste widmen werden, als es ohne ihr der Fall sein würde. Das wird man bei einem richtig geleiteten Unterricht unbedingt annehmen dürfen. Jedenfalls wird die Schädigung im allgemeinen nicht größer sein, als diejenige, die die Handwerksmeister und sonstigen Gewerbetreibenden infolge der Errichtung der gewerblichen Fortbildungsschulen haben auf sich nehmen müssen. Inwiefern eine Erschwerung wird unerkennbar bleiben. Die wird aber im Hinblick auf den hohen Wert der Fortbildung für die Jugend im Interesse der Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes hingenommen werden können und müssen (N. f. St. u. L.)

Vermischtes.

* **Ein brennender Dampfer und die drahtlos gesendete Hilfeleistung.** London, 9. Dezember. Die folgende Blätter berichten aus Newport: Nach drahtlosen Meldungen, die aus Norfolk (Virginia) eingegangen sind, erreichten den britischen Dampfer Quermore fünf fentelegraphische Hilferufe des amerikanischen Küstenfahrers Ringrade (nach einer anderen Meldung Ringrade). Auf dem Ringrade war am Sonntag früh 250 Meilen nördlich von Diamond Shoals, an der Küste von Vatteras, Feuer ausgebrochen. Der Quermore fand das amerikanische Schiff und nahm die 18 Passagiere deselben an Bord. Es gelang nun, das Feuer zu löschen und die Passagiere wurden wieder auf den Ringrade zurückgebracht, der die Fahrt unter eigenem Dampf fortsetzte.

* **Die Zahl der Denkmäler für Justus u. Liebig** den berühmten Chemiker, ist um ein neues vermehrt worden, und zwar ist es diesmal seine Vaterstadt Darmstadt, die Liebig's Andenken in dieser Weise ehrt. Von den durch die wissenschaftlichen Forschungen Liebig's im Leben gerufenen Industrien dürfte die des Fleischn-Extrattes am bekanntesten und bedeutendsten sein. In der Tat arbeitet die Liebig-Gesellschaft, die Hersteller von Liebig's Fleisch-Extrakt, heute mit einem Aktienkapital von 32 Millionen Mark und ihr Grundbesitz umfaßt ein Gebiet von der Größe des Königreichs Württemberg. Seit Bestehen ihrer Werke hat die Gesellschaft gegen 7 Millionen Kinder zu Fleisch-Extrakt verarbeitet lassen.

* **Neue Goldfunde in Alaska.** Ein Bericht aus Nome in der Beringsstraße hat in London einen wahren Goldfieberschauer ausgelöst. Nach dem Bericht sollte die letzten furchtbaren Stürme einen 4 Meilen breiten niedrigen Strand angeschwemmt haben, der eine außerordentlich reichen Goldgehalt besitze. Wenn man den Meldungen glauben darf, so handelt es sich um den reichsten Goldfund, den man seit 1888 in Alaska gemacht hat. Bei der starken Kälte kann jedoch an die Ausbeute dieser Goldfelder nicht gedacht werden. Man erwartet für das nächste Frühjahr einen starken Andrang von Goldsuchern in Alaska.

Handelsteil.

Berlin, 9. Dezember. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Mgr. je Berlin netto Kasse.]

		o. Schluß	12.20	1.10	Schluß
Weizen	Dezember	192 00	192 50	192 25	192 50
	Januar	200 00	199 50	199 75	199 75
	Juli	202 25	—	—	—
Roggen	Dezember	159 25	159 00	159 25	159 25
	Januar	164 75	163 75	163 75	163 50
	Juli	165 00	—	—	—
Gerste	Dezember	151 75	151 50	151 50	151 25
	Januar	152 25	152 00	152 75	152 50
Mais	Dezember	64 50	—	—	64 50
	Januar	65 00	—	—	65 00

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg
 Donnerstag, 11. Dez.: 37. Vorst. im Ab. Hilmgaubers. Posse mit Gesang in vier Akten von R. Bernauer und R. Schanzer. Musik von W. Kollo u. W. Wroßschneider. Anfang 7,30 Uhr.
 Sonnabend, 13. Dez.: Außer Ab. Schüllernorstellung für die hiesigen Schulen. Wilhelm Tell. Schauspiel in fünf Akten von Schiller. Anfang 5 Uhr.
 Sonntag, 14. Dez.: 38. Vorst. im Ab. Der Frauenfreier. Operette in drei Akten von L. Stein und C. Lindau. Musik von E. Cysler. Anfang 7 Uhr.

Gefrorene Hände wäscht man am besten mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife, welche gemäß langjähriger Erfahrungen von hervorragender Wirksamkeit ist. Herba-Seife à 50 s in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu haben.

Gar nicht selten kann man auch heute noch ganz vermooste Wiesen und Viehweiden (Hungerweiden) sehen, auf denen nur Unkräuter, aber keine guten Futtergräser und Klearten wachsen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß es ein Landwirt heute überhaupt noch fertig bringt, seine Wiesen und Weiden nicht sorgfältig zu pflegen und reichlich zu düngen, da sich dies erfahrungsgemäß bei geringen Kosten ja so außerordentlich verlohnt.

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter Margarine



Geschmack
Aroma
Bekömmlichkeit

wie bei
besten
Naturbutter

Überall erhältlich!

Offic. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jürgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rheinl.)

Ämtliche Anzeigen.
Großherzogliche Domänen-Zuspektion.
Verpachtung.
Donnerstag den 18. d. Mts. nachmittags 6 Uhr sollen im Hotel Schütting in Jever die mit dem 1. Mai 1914 aus der Pacht fallenden **Stadtländereien des Vorwerks Reiseburg** öffentlich verpachtet werden.
Oldenburg, 1913 Dezember 9. Linnemann.

Großherzogliche Domänen-Zuspektion.
Verpachtung.
Donnerstag den 18. d. Mts. vorm. 9 1/2 Uhr beginnend sollen in Fokkens Gasthof zu Hohenkirchen die **Äbt. A. des Elisabethengroßens** und der **Beich vor dem Renaugroßensgroden**, vom 1. Mai 1914 bis dahin 1920, öffentlich verpachtet werden.
Oldenburg, 1913 Dezember 9. Linnemann.

Großherzogliche Domänen-Zuspektion.
Verpachtung.
Freitag den 19. d. Mts. vorm. 9 1/2 Uhr beginnend sollen in Fokkens Gasthof zu Hohenkirchen der **Kajedeich** und **Aukengroden vor der Äbt. A. des Elisabethengrodens**, vom 1. Mai 1914 bis dahin 1920, öffentlich verpachtet werden.
Oldenburg, 1913 Dezember 9. Linnemann.

Stadtratsfikung
Montag den 15. Dezember 1913 nachmittags 5 Uhr im Rathause.
Tagesordnung:
1. Wiederholung der Abstimmung über den Antrag auf Übernahme der **Wieserschule** als städtische Anstalt.
2. Statut betr. die **Ruhegebstände** der städtischen Arbeiter (2. Lesung).
3. Wahl von 2 Mitgliedern des Vorstandes der **Sparrasse** der Stadt Jever.
4. Schreiben des **Magistrats** betr. die **Stiftungsstellen**.
5. Interpellation betr. **Lieferung elektrischen Stromes** für Motoren und gewerbliche Zwecke. **Ommen**.

Gemeindefache.
Gemeinde Accum.
Fundfache.
Der hier wohnhafte **Bootsknecht R. Dehne** hat ein gesundes **Fahrrad**, Marke **Premier Nr. 501 037**, in Verwahrung. Der Eigentümer desselben wird

hiermit aufgefordert, sein Eigentum geltend zu machen und das **Kad** gegen Erstattung der entstandenen **Antkosten** in Empfang zu nehmen, andernfalls dasselbe am **24. Januar 1914** abends 7 Uhr in **E. Dirks Wirtshaus** öffentlich gegen **Barzahlung** verkauft werden wird.
Weerda, Gem.-Vorst. Langewerth.

Bermischte Anzeigen.
Verkauf von Weideland bei Jever.
Herr Heinrich Peels in Sandelburg will sein zu **Hohewarf** bei **Schenum**, in der Nähe der **Chaussee Jever-Schenum** belegenes

Marchlandstück
(Weide), genannt „**beim Wofshörn**“, groß 1 Hektar 45 Ar 25 Num., öffentlich meistbietend verkaufen.
Termin hierzu findet statt **freitag den 19. Dez. 1913** nachm. 5 Uhr in **Weers Wirtshaus** (Blumentohl) hieselbst, wozu **Kaufliebhaber** eingeladen werden. Es wird besonders auf die gute **Bonität** und günstige Lage des Landes hingewiesen. Das Land eignet sich namentlich für **Biehhändler**.
Jever. H. A. Meyer, amtlicher Auktionator.

Zum öffentlich meistbietenden Verlaufe der zum **Nachlasse** des kürzlich verstorbenen **Landhäuslings Johann Anton Harbs** zu **Stull** gehörigen, daselbst belegenen

Besikung
mit in recht gutem Bauzustande befindlichen und geräumigen **Gebäude** und **Gartengrundflächen** zur Größe von **14 Ar 21 Num.** wird **nochmaliger und letzter Termin** angelegt auf **Dienstag den 16. d. M. nachmittags 4 Uhr** im **Hause des Gastwirts Groenewold in Friedevilsenfiel**.
Die **zugespachteten Flächen** im **Elisabeth- und Andelgroden** sowie **Deichpänder** und **Gartengrundflächen** liegen dem **Verkaufsobjekte** sehr **gelegen** und **tann deren Pachtung** dem **Käufer** übertragen werden.
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Ein sehr schweres, schön gezeichnetes **Bullkalb** zu verkaufen.
Schloßstr. 613. Hartog de Levie.

Sengwarden. Für betreffende Rechnung werde ich
Freitag den 12. d. M. nachmittags 2 Uhr anf. in **Harms Wirtshaus** zu **Inhauersfel**, **Gem. Sengwarden**, öffentlich meistbietend auf **geraume Zahlungsfrist** verkaufen:
1 Vertilom, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Sofas, davon 1 mit Plüschbezug, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Sofa-tisch, 1 Küchentisch, 2 Bettstellen, 4 große Rohrstühle, 1 Spiegel-schrank, versch. große Bilder, 1 Brochhaus-Resiton (17 Bände), 1 großen Petroleumofen und viele sonstige hier nicht aufgeführte Sachen.
Käufer werden eingeladen mit dem Bemerten, daß die Sachen fast neu und gut erhalten sind.
Friedr. Uhl.

Sengwarden. Im Auftrage habe ich eine in der **Gemeinde Sengwarden** belegene

Landhäuslingsstelle
bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen **Wohnhause** nebst **Stall** und **Garten**, mit **Antritt** nach Vereinbarung zu verkaufen.
Dem Käufer kann die **Pachtung** von mehreren **Grodenparzellen** übertragen werden.
Friedr. Uhl.

Herr **Kaufmann** und **Gastwirt** **Dieblich Duden** in **Sengwarden** beabsichtigt sein mit **Erbtroggerechtigkeit** verbundenes
Geschäftshaus
(enthaltend **Wirtschaftsräumlichkeiten**, **Lanzsaal**, **Vogelzimmer**, **Laden**, **Bohrräume**) nebst **Stalung** sowie **Lust- und Gemüsegärten** zum beliebigen **Antritt** unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen.
Nähere **Auskunft** wird vom **Eigentümer** sowie von den **Unterzeichneter** erteilt.
Sillenstedde, 6. Dezbr. 1913.
Georg Ubers, Heimir. Hagen, amtlich. Aukt. Rechnungsfeller.

Die **Erben** des **weil. Schneidmeisters F. G. Cramer** zu **Fedderwarden** wollen ihr im **Dorf Fedderwarden** belegenes

Einfamilienhaus nebst Garten
zum **Antritt** auf **Mai n. J.** verkaufen.
Versteigerungstermin findet **Freitag den 19. d. M. nachm. 4 Uhr** in **Lübbens Wirtshaus** zu **Fedderwarden** statt.
Rüstringen, 1913 Dez. 8.
S. Gerdes, amtlich. Auktionator.

In meinem **Hause** an der **Schlachte** habe ich **zwei freundliche**
Oberwohnungen
mit **Stall** und **Garten** auf **Mai** nächsten Jahres zu **vermieten**.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Bestes Kuhkalb zu verkaufen.
Bahnstr. Julius Weinstein.
Ein schönes, **reinfarbiges** **Kuhkalb** zu verkaufen.
J. Martsfeld.
Pütthausen, Gem. Sengwarden.

Landwirt G. Sjöten zu **Neuender-Allengroden**, **Forstiftationsstraße**, läßt
Montag den 15. d. Mts. nachm. 4 1/2 Uhr anfängend in seinen **Stallungen:**
40 bis 50 Stück große und kleine



Schweine

mit **Zahlungsfrist** öffentlich meistbietend verkaufen.
Rüstringen, 9. Dezember 1913.
S. Gerdes, amtlich. Auktionator.
Ein **Bullfab** zu verkaufen. **Sengwarden. S. Cornelßen.**
Habe von **2 jungen** angeführten **Ebern** einen nach **Wahl** des **Käufers** zu verkaufen.
Förriesdorf. Wilh. Dittmanns.

Zu verkaufen
mehrere **Wirse** beste **fünf Wochen** alte **Ferkel**.
Innhäusen. S. Tadlen.
Schwere 5 Wochen alte **Ferkel** sowie ein **festes Schwein**, etwa **600 Pfd.** schwer, zu verkaufen.
Tralens. S. Schipper.

Habe wegen **Mangels** an **Platz** einen sehr **leichten** **Biehwagen** preiswert zu verkaufen.
Rüfterfel. R. Weiners, Schlachter.
Ein **zweitradriger** **Milchwagen** mit **Einspannerbeißel** zu verkaufen.
S. Drieling, Huf- und Wagenschmied, Waddewarden.

Prima Bodheide zu verkaufen.
Seidmühle. Bernh. Decker.

Weihnachtsbäume
in **Massenauswahl**, **solide Preise**.
B. Egidius.
Wasserpoststraße 66.
Von **Donnerstag** den **11. d. M.** an habe ich **schöne**

Tannenbäume zu verkaufen.
Hooftel. Gerd Mühlenla.
Kaufe fortwährend **fette Schweine**. **Abnahme** jeden **Sonnabend**.
Blumenstr. Springer.

Deckstier verkauft.
Bohnenburg. Becker.
Einstimmig angeführten **Eber** empfehle zum **Deden**.
Tralens. S. Schipper.

Sande. Zu **vermieten** an einen **landw. Arbeiter** auf **1. Mai 1914** **Wohnhaus** mit **großem Garten**, bei **Sande** belegen.
Landw. Arbeit fürs **ganze Jahr**. Näheres durch
Gädelen, Aukt.

Zu pachten gesucht zu **Mai n. J.** im **Feverlande** oder **Dittresland** eine
Wirtschaft auf dem **Land** mit **2 bis 3 Matten** **Weideland**.
Offerten unter **S. J. 11** an die **Expedit. d. Bl.** erbeten.

Gefucht auf **sofort** ein **zuverlässiger Knecht** sowie auf **Mai** ein **Knecht** und eine **jüngere Magd**.
Deppenhausen.
H. A. Busma.
Gefucht zu **Östern** ein
Lehrling.
Jever. M. Blunt, Freiseur.

Gefucht auf **sofort** event. **später** ein **ordentliches Dienstmädchen**.
Tettens. Gerh. Hinrichs, Gastwirt.
Suche auf **gleich** einen **soliden Knecht**.
St. Jooftergroden. Griepentel.
Suche zu **Mai** einen **tüchtigen jungen Mann**
gegen **gutes Gehalt** und bei **Familienanschluß**. Näheres erteilt **Schulze, Stadtwage.**
Ein **junger Schmiedegejelle** kann **dauernde Arbeit** erhalten bei
H. Wegener, Schmiedemstr. Jever, Blaufstr.

Kindertische, Kinderstühle, Kinderschanteln, Schantel- und Räderpferde, Straßenrenner, Leiterwagen in allen Größen, Kinderkarren und Lurngeräte sehr preiswert.
Otto Bley.



Nähmaschinen
verschiedener Systeme, besonders **Anter, Gloria** und **Alpha**, in **Rund-, Schwing- und Lang-** schiffsystem (auch zum **Stiden** geeignet).



Fahrräder,
empfehlenswerte **Marken**, zu **bedeutend** **ermäßigten Preisen** empfiehlt
Ed. F. C. Duden, Jever, **Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung.**

Auswanderern nach Amerika erteile **unentgeltliche** **Auskunft**.
H. D. Liatsch, Schottens.

50 Mk. Belohnung!!
dem, der mir **meinen** **sprech. Papagei** wiederbringt. Derselbe sagt **deutlich:**
Bitte **berücksichtigen** **Sie** bei **Ihren** **Weihn.-Einkäufen** meine **Firma** und **beschäftigen** **Sie** die **Weihnachtsausstellung** von
J. Berents, Soph.-Str.

Beste Bouillon-Würfel
5 Stück 10 Pfg.,
100 Stück 1,85 Mk.
J. H. Cassens.

Empfehle täglich
fettes Hind-, Lamm- und Schweinefleisch.
Osterfr. **L. Hoffmann.**
Dien Schafstalg 7 Pfd. 3 Mk.
empfehltd. D.

Empfehle zum Baden:

Feinstes Weizenmehl
1 Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. 1,70 Mk.,
100 Pfd. 16 Mk.,
Rosinen Pfd. 50, 55 u. 60 Pfg.,
Korinthen Pfd. 40 u. 45 Pfg.,
Sultane,
Kardamom,
Bodpulver,
Seife,
Zitronenessenz,
Zitronen,
Margarine von 60 Pfg. an,
Pflanzenbutter von 70 Pfg. an.
Funnens. Ludwig Gerken.

Im Verlage von D. Bessin,
Verne, ist wiederum erschienen:

D. G. Braue,
Landwirtsch. Notizkalender
für das Jahr 1914.

Praktisches, unentbehrliches Taschen-
buch für jeden Landwirt. Passendes
Weihnachtsgeschenk. In Leder geb.
2 Mk. in Calico 1,50 Mk. Zu be-
ziehen durch alle Buch- u. Papier-
handlungen sowie direkt v. Verleger.

Fetter Speck,
100 Pfd. 80 Mk.
Prima hochfeinen
Bauchspeck
empfehltd.
J. S. Cassens.

R

Schürzen,

neue grosse Sendungen,
besonders preiswert.
Bruns & Remmers,

Ich empfehle schöne gesunde,
trodene
Kartoffeln,
als: Daber' und Magnumbonum.
Mühlenstr. **J. F. Janßen.**

Fahrräder Modell 1914

jetzt lieferbar.
Generalvertreter von Wanderer, Opel und Cto.
Kinderräder für Knaben und Mädchen.
Reduzierte Preise.

Jever.

F. Kleinstenber.

Passende Weihnachts-Geschenke:

Puppenperücken, Haarketten, Haarringe, Haarblumen und
Haarbrochen. — Schnellste und sauberste Anfertigung von
sämtlichen Haararbeiten.

Jever.

M. Blum, Friseur.

Die hervorragenden
Wdler-Schnellnähmaschinen

(vor- und rückwärts arbeitend)

in verschiedenen Ausführungen.

Naumann- u. Dietrich-Maschinen,

Trittmaschinen von 55 Mark an

empfehltd

Wilh. Struck.

Ad. Stoffers,
Jever. **Elise Hillers Nachflg.** Jever.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet eine ganz hervorragende Auswahl in praktischen und Luxus-Gegenständen
in jeder Preislage.

Tafel- und Kaffee-Service

für 6 und 12 Personen von den
billigsten bis zu den elegantesten.

**Einzeln Tassen
u. Rahmservice**
mit feinsten Decoren.

Kristalle

in grösster Auswahl.

**Bowlen, Weinkühler,
Teemaschinen, Teegläser,
Kannen, Brot- u. Obstkörbe,
Salatschalen**
in Messing und Silberoxyd.

Büsten und Figuren

und dazu passende Säulen
und Ständer.

Das Lager ist bedeutend vergrößert und bietet für Festgeschenke jeglicher Art die grösste Auswahl.

Ad. Stoffers, Elise Hillers Nachflg.

**Echte Marmor-Säulen
und Figuren, Büsten.**

**Japanische
Teeservice, Tassen,
Teller und Vasen**
sowie

Porzellane

in Kopenhagener und Alt-Wien-
Decor.

**Blumenkrippen,
Naturständer,
elegante Salontische**
in Holz, Metall und Marmor.

**Tisch-, Wand- und Hängelampen,
Kronleuchter und Säulenlampen.**

Elektrische Beleuchtungskörper
jeder Art.

**Korbwaren,
Näh- und Notenständer,
Zeitungshalter,
Papierkörbe,
Sessel, Puppen- und
Sportwagen.**

**Gekl. Puppen, Bälge,
Köpfe usw.**

**Schreibgarnituren,
Postkartenständer, Löcher,
Ranggarnituren und Rauchsche.**

Parfümerien und Seifen.
Eau de Cologne in den besten
Qualitäten.

**Schmucksachen,
Ballfächer
und Haarschmuck.**

Weihnachtskarten.

Nur neue Muster.
3 Stück 10 Pfg.,
3 St. 20 Pfg.

J. Berents,

Soph.-Str.

Neujahrskarten.

Schönster Zimmerschmuck!
Schönstes Andenken!
Delgemälde nach jed. Photographie.
Wunderbare Ausführung und gar.
Ähnlichkeit.
Viele Anerkennungen. Probebilder
zu Diensten. — Besuch kostenlos.
G. Meyer, Maler,
Altenburg, Post Schaar (Dbbg.).
Tel. 742.

Praktische Weihnachtsgeschenke:

Gauschürzen,
Ländelschürzen,
Kinderschürzen,
Gürtel, große Auswahl,
Balltücher,
Sandshuhe,
Damen- und Kinderstrümpfe,
Regenschirme,
Korsetts,
empfehltd in reichhaltiger Auswahl

Normalhemden,
Normalhosen,
Hosenträger,
Herren-Wäsche,
Schlupfe,
fertige Mittel,
Sandshuhe,
Taschentücher,
Draagenschoner

Jever, Neuestr. Ernst Peters.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

bietet große Auswahl in
Geschenkartikeln, Baumschmuck, Spielsachen aller Art,
Puppen, Puppenwagen, Sportwagen, Schattel-
pferden; ferner in Manufakturwaren.
Besonders schöne Auswahl in fertigen Damen-
und Kinderschürzen.

Accum i. O.

H. F. Hinrichs.

Stadttheater Wilhelmshaven.

Direktion: Kurt Fr. Klog.

Hierdurch zur gest. Nachricht, daß die Preise
für Freitag den 12. Dezember zur Vorstellung Dunkel
Bräutig, Gastspiel Müller, ermäßigt sind und zwar
wie folgt:

Im Vorverkauf, Arenz-Drogerie: An der Abendkasse:
Orchesterst. 2,40 Mk. Orchesterst. 2,75 Mk.
Spererst. 2,- " Spererst. 2,25 "
Parkett 1,50 " Parkett 1,75 "
Galerie 0,75 " Galerie 0,90 "

Abonnementskarten haben mit einem Aufschlag

von nur **50 Pfg.** Gültigkeit.

**Elektrotechnische
Bedarfsartikel**

für Stark- und Schwachstrom
kaufen Sie am besten in einem
Spezialgeschäft.

**Komplette Hausklingelan-
lagen von 5 Mk. an.**

Ed. F. C. Duden, Jever,
Mitglied der Einkaufsvereinigung
für elektrotechnische Bedarfsartikel.

Sämtliche

**Manufakturwaren,
Konfektion,
Schuhwaren,**

speziell

**Kleider- und
Blusenstoffe,
Blusen, Paletots,
Coüturnröcke,
Kleider,
Tischdecken,
Damaste,
Schürzen,
Strümpfe,
Sandshuhe,
Hemden,
Mittel,
Hosen,
Korsetts,
Schirme,
Gürtel,**

**Taschentücher,
Haarschmuck,
Wachstuche,
Läuferstoffe,
Teppiche usw. usw.**

kaufen Sie gut und
preiswert bei
J. M. Valk Söhne Nl.

Reparaturen

an
**Nähmaschinen,
Schreibmaschinen**

(aller Systeme)
werden in eigener Werkstatt
prompt u. billigt
ausgeführt.

E. F. C. Duden, Jever.

**Zigarettenröhren, Rauch-
service, Abbecher, Schreib-
zeuge, Vasen und künstliche
Blumen sowie Schmucksachen
und viele andere Geschenk-
artikel für groß und klein
findet man bei**

Otto Bley.

Reizende Neuheiten

in Damen- u. Kinderschürzen
empfehltd in eigener Anfertigung
aus besten Stoffen und Befähigen
G. Leber.

Al. Burgstr. und Prinzengaller.

Empfehle heute prima Nordseehellfische,
Pfd. 30 Pfg. **P. Roeniger.**

Hochfeine echte Kieler Groppen, Dbd. 20
Pfg., echte Kieler Bäumge 3 Stk. 25 Pfg.,
Kieler Kale Pfd. 1,60 Mk. **P. Roeniger.**

Groppen in Del und Tomaten, Dbd.
50 Pfg., Lauch in dünnen Scheiben,
Pfd. 5. Dbd. 80 Pfg. **P. Roeniger.**
Geräucherte Gänsebrüste. **D. D.**

Rohpfeiler, Rippenpeper und
Bauchpeper. **P. Roeniger.**

Inservieren schafft Absatz!